

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amthliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**St. Moritz** Am Freitag hat der Bündner Gesundheitsdirektor Christian Rathgeb die Klinik Gut besucht. Thema war unter anderem das blockierte Serletta-Projekt. **Seite 4**

**Engadina classica** L'accordeonista Olivia Steimel e la saxofonista Lisa Wyss han concertà in occasiun dal festival Engadina classica a Scuol. **Pagina 6**

**Sport** Über 400 Teilnehmer haben am vergangenen Sonntag am Inline-Marathon mitgemacht. Die Organisatoren sind überzeugt vom Potenzial des Anlasses. **Seite 13**



Wasserstress im Wasserschloss? Das Engadin gehört zu den niederschlagsärmsten Regionen der Schweiz. Auch im Engadin könnte die Ressource Wasser knapp werden. Eine Balance zu finden zwischen den verschiedenen Nutzungsansprüchen wird zur Herausforderung.

Foto: Reto Stifel

## Auch im Engadin kann Wasser knapp werden

Wasserforscher Klaus Lanz rät den Gemeinden zur besseren Zusammenarbeit

**Noch fliesst Wasser im Engadin reichlich. Mit dem Klimawandel könnte sich das ändern.**

RETO STIFEL

«Wasserstress im Wasserschloss», so der provokative Titel eines Vortrages mit Wasserforscher Klaus Lanz im Rahmen einer Veranstaltung des Forums Enga-

din. Ob das Engadin in Zukunft tatsächlich in Wasserstress kommen könnte, konnte Lanz nicht sagen. Klar ist für ihn, dass der Klimawandel begonnen hat und dass dieser auch Auswirkungen haben wird auf die Verfügbarkeit von Wasser. 60 bis 70 Prozent der Wasserabflüsse im Engadin sind Schmelzwasser. Steigt mit der Klimaerwärmung die Schneefallgrenze an, nimmt das Schneevolumen als Wasserspeicher ab. Wasser, das in Zukunft fehlen könnte. «Das Engadin lebt vom Schnee als Wasserspeicher», sagte der Referent. Für Lanz ist der Begriff «Wasserschloss» im Zusammenhang mit dem Engadin sowieso unpassend. «Das

suggeriert, dass Wasser hier unendlich vorhanden ist, was aber nicht stimmt.» Immerhin zähle die Region zusammen mit dem Wallis zu den niederschlagsärmsten Gebieten der Schweiz.

In der Pflicht sieht Lanz nicht zuletzt die Gemeinden. Sei es beim Wissen über die Wasservorräte, aber auch bezüglich der Sensibilisierung beim Wasserverbrauch. Gemeinden, die heute ihr Trinkwasser fast ausschliesslich aus Quellen beziehen – zum Beispiel Silvaplana – müssten sich gemäss Lanz Gedanken über Alternativen machen. Anstatt eigene Grundwasservorkommen neu zu erschliessen, wäre es gemäss Lanz auch möglich, sich in Notsituatio-

nen mit Nachbargemeinden über Wasserbezüge abzusprechen. «Eine gemeinsame Wassernutzungsplanung der Oberengadiner Gemeinden wäre sehr wichtig», sagte Lanz.

Er sieht die Gemeinden auch in der Pflicht, zu sensibilisieren. Heute fehle nämlich bei vielen das Bewusstsein, dass Wasser nicht unendlich zur Verfügung stehe. Er wünscht sich mehr Effizienz. Gerade in der Hotellerie werde unbewusst immer noch zu viel Wasser verbraucht, das Gleiche gelte für Privathaushalte. Seine Aussagen blieben am Freitag nicht unwidersprochen. Mehr dazu und ein Interview mit Klaus Lanz auf **Seite 3**

## Tunnelbesichtigung

**Preda** Der Tag der offenen Tür hat viele Menschen zum Tunnelende in Spinas und zum Bahnhof von Preda geführt. Dort konnten sie beobachten, wie weit die Arbeiter in den Berg vorgedrungen sind. Die Kaverne, in der lockeres Gestein festgefroren wird, war auch für Besucher offen. Die Arbeiten verlaufen bis jetzt nach Plan. Zusätzlich sind einige neue Fahrzeuge getauft worden. Eins davon ist ein neuer Gliederzug der Albulabahn, welcher eine Hommage an die Schwesterbahn der Rhb, die Hakone Tozan Railway in Japan darstellt. Zudem gab es Live-musik, Apéros und Würste auf dem Grill. (faf) **Seite 5**

## Prümarans periclitats

**Ramosch** Ils anteriurs prümarans Chant Sura e Chant Dadaint süls munts da Ramosch sun periclitats da crodar in muschna. Per evitar quai survain il cumün Valsot sustegn da la Fundaziun Patrimoni in fabrica. Quist on es gnüda constituida la fundaziun Baustelle-Denkmal/Patrimoine en chantier/Patrimoni in fabrica cun büro a Turich. Il cussagl da fundaziun consista dal president Jan Capol, da Monika Suter e da Georg Carlen. Manader da gestiun es Philipp Maurer. Sco prüma regiun per gnir activa ha tschernü la fundaziun l'Engiadina Bassa. Daspö ils 12 settember fin la fin d'october lavura üna gruppa a Ramosch. (anr/fa) **Pagina 7**

## Aventüra sül Umbrail

**Val Müstair** Passar sü da las serpentinadas dals pass Umbrail e Stelvio sper las perdütts da la Prüma guerra mundiala via es per blers giasts ün evenimaint. Ils partenaris da las trais regiuns cunfinantas, Val Müstair, Valtellina e Vnuost, examineschan perquai ün proget turistic. Il Pass da l'Umbrail culla via fin sün 2505 meters sur mar es il plü ot pass in Svizra. L'ospiz dal pass es dafatta sün 2757 meters. «Quista regiun es spectaculara per giasts ed ha ün grond potenzial turistic chi nu vain amo trat a nüz», disch Gabriela Binkert Becchetti, la vicepresidente dal cumün da Val Müstair. Quai as dess müdar cun üna via d'aventüras. (anr/fa) **Pagina 7**



Anzeige

**Genuss aus dem Dorf ist uns nicht Wurst!**

Metzgermeister Samuel Heiniger ist einer von vielen lokalen Produzenten, die für Volg «Feins vom Dorf»-Produkte herstellen. Seine Trockenwürste sind im Volg Kandersteg (BE) erhältlich. Entdecken Sie in jedem Volg andere «Feins vom Dorf»-Spezialitäten.



**Volg. Im Dorf Daheim. In Kandersteg zuhause.**



**Volg**  
frisch und fründlich

## Amtliche Anzeigen Gemeinde Samedan

### Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

**Bauherr:** Evangelische Kirchgemeinde, Crasta 1, 7503 Samedan

**Bauprojekt:** Fundament-, Fassaden- und Dachsanierung, Kirche San Peter

**Strasse:** San Peter 1

**Parzelle Nr.:** 1018

**Nutzungszone:** Zone für öffentliche Bauten und Anlagen

**Auflagefrist:** vom 14. September 2016 bis 3. Oktober 2016

Die Pläne liegen auf der Gemeindeganzle zur Einsichtnahme auf. Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 9. September 2016

Im Auftrag der Baubehörde  
Das Bauamt

176.807.490.022

## Handelskammer sagt zweimal Nein

**Volksabstimmung** Die AHV hat laut der Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden bereits in den letzten zwei Jahren deutlich mehr ausgegeben, als sie eingenommen hat. Bis 2030 ist ohne Gegenmassnahmen ein jährliches Umlagedefizit von 7,5 Milliarden Franken prognostiziert, mit der Initiative kämen bis 2030 nochmals bis 5,5 Milliarden Franken dazu. Dies schreibt die Vereinigung. Rentenerhöhungen nach dem Giesskannenprinzip seien zudem sozialpolitisch unsinnig, weil vermögende Rentner eine höhere Rente erhalten, EL-Bezüger teilweise aber schlechter gestellt sind.

Bei der Initiative «Grüne Wirtschaft» werde verkannt, dass die Schweizer Unternehmen durch das Vereinen von Wachstum und Nachhaltigkeit bereits weltweit führend sind. Die Volksinitiative, die auf neue Vorschriften und neue Lenkungsabgaben setzt, untergrabe, so die Handelskammer, diese Anstrengungen durch weitere Bürokratie und Behinderung von Innovationen. Die Folgen, die sich in höheren Kosten für Nahrungsmittel, Mobilität und Wohnen niederschlagen, hätten in erster Linie die Konsumenten zu tragen. Für Konsumenten und Unternehmen wären einschneidende Zwangsmassnahmen unabweichlich, der Strukturwandel abrupt und mit hohen volkswirtschaftlichen Kosten und Risiken verbunden. (pd)



### Seilpark Pontresina ab 10 Jahren Samstag, 17. September

Am Samstagnachmittag werden wir mit der JO den Seilpark in Pontresina besuchen. Möchtest auch du dabei sein und dich über die verschiedenen Wege zwischen den Bäumen trauen? Auskunft und Anmeldung bei Melanie, Tel. 079 350 66 92

[www.jo-bernina.ch](http://www.jo-bernina.ch)



## Abstimmungsforum 25.9.

### Wir können uns bessere Renten leisten

Seit Jahren hinken die Renten der Einkommensentwicklung hinterher. Deshalb ist es richtig, dass die Initiative AHVplus, über die wir am 25. September abstimmen, zehn Prozent höhere Neurenten verlangt. Denn für zwei Drittel der Bevölkerung ist die erste Säule das wichtigste Einkommen im Alter. Viele haben keine oder nur eine sehr schlechte Pensionskasse und konnten sich wegen tiefen Löhnen und hohen Familienkosten kaum Geld fürs Alter ansparen. Laut Verfassung soll das gewohnte Leben im Alter garantiert sein, was aber keineswegs der Fall ist. Wer kann von der AHV-Mindestrente von 1175 Franken im Monat schon leben?

Die ewigen Schwarzmalen aus der Wirtschaft und den bürgerlichen Parteien wollen uns weismachen, das sei zu teuer und treibe die AHV in den Ruin. Tatsache ist, dass die AHV leistungsfähiger als jede Privatversicherung ist. Seit 40 Jahren wurden die Beiträge nicht mehr erhöht,

obwohl sich die Rentnerzahl inzwischen mehr als verdoppelt hat. Wo gibt es das sonst? Jeder Rappen, der in die AHV investiert wird, ist bestens investiert und zahlt sich so gut aus wie nirgends sonst.

Für zehn Prozent höhere Neurenten braucht es eine Erhöhung der Lohnbeiträge von Arbeitgeber und Arbeitnehmer von lediglich je 0,4 Prozent. Das können wir gut verkraften, vor allem die Unternehmen, von denen es vielen gar nicht schlecht geht. Siehe die teils hohen Gewinne und Dividenden. Es ist ziemlich heuchlerisch, wenn die Arbeitgeberverbände von angeblich untragbaren Kosten sprechen, aber in Tat und Wahrheit einfach keinen Rappen mehr als bisher an unser bestes Sozialwerk zahlen wollen. Wir sind stolz auf unsere AHV. Sie ist die bedeutendste politische Leistung der Schweiz seit ihrem Bestehen. Stärken wir sie mit einem Ja zur Volksinitiative AHVplus. Wer rechnen kann, sagt Ja. Arno Russi, Sektionleiter Unia Graubünden

### Nordischen Skisport nicht preisgeben

**Schanze** Der Neubau der St. Moritzer Schanzanlage soll nun also rund 20 Millionen Franken kosten. Die Schanzgegner haben ihre Flinten geladen und schiessen bereits aus vollen Rohren gegen die Vorlage. Auch ich muss zugeben, dass diese Summe die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde wohl übersteigt. Es lohnt sich aber, die Zahlen genauer anzuschauen:

Der Zusatzkredit von 8,4 Millionen geht davon aus, dass die Gemeinde die Anlage allein finanzieren muss. Das ist aber nicht so. Bund und Kanton steuern rund 3,5 Millionen Franken bei, und die Nachbargemeinden Silvaplana und Sils deren Franken 500000 (Vorstandsentscheide positiv/Volksentscheide steht noch aus). Dies würde zusammen rund 4 Millionen ergeben. Eine massvolle Reduktion des Projekts könnte sicher markante Einsparungen bringen, so dass wir am Ende wieder beim ursprünglichen Brutto-Kreditrahmen wären.

Der Nutzen der Anlage für den Tourismus ist unbestritten: Keine Ski-Disziplin findet in den Medien eine so hohe Beachtung wie der Skisprung. Kommt dazu, dass eine Schanzanlage in einem künftigen nordischen Leistungszentrum eine zentrale Rolle

spielen würde. Für den Sport im Tal und in der Schweiz.

Ich bin Realist genug, um zu erkennen, dass die aktuelle Vorlage beim Stimmbürger wohl keine grossen Chancen haben wird. Aber wir dürfen den Skisprungsport nicht einfach aufgeben: Ich fordere die Politik und die Verantwortlichen des Skiclubs auf, nach der Volksabstimmung (sofern der Kredit abgelehnt wird), umgehend ein neues, redimensioniertes Projekt zu entwickeln. Finanzierbar und gut für Training und Wettkämpfe auf Weltniveau. St. Moritz und das Oberengadin dürfen ihre Bedeutung im nordischen Skisport nicht einfach preisgeben. Die Fraktion der SVP/GDU hat zuhänden des Gemeinderates einen Auftrag deponiert, mit der Auflage, wenigstens die drei kleinen Schanzen im ursprünglichen Sinne für unsere Jugend, sprich für den Nachwuchs, weiterzubetreiben. Ebenso wird verlangt, dass die «Olympiaschanze» nach erfolgter Priorisierung des Sportes im Oberengadin, eine mögliche Option für die Region und nicht nur für die Gemeinde St. Moritz ist.

Mario Salis, Gemeinderat SVP, St. Moritz

## Leserforum

### Sorge tragen zum Rätromanischen

Mit Enttäuschung hat die Stiftung Convivenza – Internationales Zentrum für Minderheiten mit Sitz in Graubünden und Zürich – zur Kenntnis genommen, dass die ETH Zürich gedenkt, ihr Engagement für das Rätomanische aus ihrem Aufgabenbereich zu streichen. Die symbolische Wirkung eines

solchen Schritts darf nicht unterschätzt werden. Wir bedauern ein solches Vorgehen. Die Wirkung einer solchen Massnahme steht in keinem vernünftigen Verhältnis zu der angestrebten finanziellen Einsparung. Staatspolitisches Engagement unserer Hochschulen ist wichtig. Der Schutz der vierten Landessprache gehört seit ihrer verfassungsmässigen Anerkennung vor dem Zweiten Weltkrieg zu den identitätsstiftenden Merkmalen der Schweiz. Die kleinste Sprachgemeinschaft aber ist langfristig in ihrer Existenz bedroht. Engagierte Wissenschaft muss sich auf vielen Ebenen und in vielen Institutionen des Staates und der Zivilgesellschaft für sie einsetzen. Wir, Vertreter der Stiftung Convivenza, sind besorgt, dass ein falsches Signal ausgesendet wird. Bund und Kantone, Wissenschaft und Politik müssen aktiv Sorge tragen zu einem gedeihlichen Zusammenleben unserer Landessprachen. Das schwächste Glied bedarf, nicht zuletzt auch auf Hochschulebene, der besonderen Förderung. Stiftungsrat von Convivenza, Internationales Zentrum für Minderheiten

## BDP Graubünden: zweimal Nein und Ja

**Volksabstimmung** Die Delegierten der BDP Graubünden fassten am letzten Donnerstag in Landquart die Parolen zu den eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 25. September. Die BDP sagt Nein zur Volksinitiative «Grüne Wirtschaft» und zur Volksinitiative «AHVplus». Ja sagt die BDP zum Bundesgesetz über den Nachrichtendienst. Weiter sieht sich die BDP Graubünden in ihrer Politik bestätigt: Mit dem Auftrag an die Regierung zur Entwicklung einer umfassenden Bildungsstrategie und dem bereits 2011 vom Grossen Rat überwiesenen Auftrag zur Überwachung des öffentlichen Raumes, decken sich parlamentarische Vorstösse aus den Reihen der BDP mit den brand-

aktuellen Gesellschaftsthemen Bildung und Sicherheit.

Über 60 Delegierte der BDP Graubünden folgten der Einladung zur Parolenfassung am Plantahof in Landquart. Parteipräsident Andreas Felix stellte sein Begrüssungsreferat in den Zusammenhang mit der öffentlichen Gemütslage nach dem extremistisch geprägten Attentat in München und den kurz danach erfolgten Messerangriffen auf Zugreisende in Ansbach und im St. Galler Rheintal. «Diese Ereignisse lehren uns, dass es auch in unserer unmittelbaren Nachbarschaft und in unserer geordneten Gesellschaft Dinge gibt, die nie zu 100 Prozent verhindert werden können», so Grossrat Felix. (Einges.)

### SVP-Delegierte fassen ihre Parolen

**Volksabstimmung** An ihrer Delegiertenversammlung vom vergangenen Donnerstag in Savognin beschlossen die Delegierten der SVP Graubünden die Nein-Parole zu den Volksinitiativen «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)» und «AHVplus: für eine starke AHV». Die Ja-Parole wurde beschlossen zum «Bundesgesetz vom 25. September 2015 über den Nachrichtendienst (Nachrichtendienstgesetz, NDG)». Dies schreibt die Partei in einer Mitteilung.

Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher nahm zur Volksinitiative «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft» Stellung. Bei einer Annahme würde sich der Staat laut Martullo-Blocher stark in die Wirtschaft einmischen, woraus eine Planwirtschaft resultieren würde, die eine massive Marktverzerrung in vielen Bereichen mit sich bringen würde.

Danach präsentierte SVP-Grossrat Roman Hug, Vize-Präsident der SVP Graubünden, das zur Abstimmung stehende «Bundesgesetz über den Nach-

richtendienst». Eine wie im Gesetz vorgesehene Überwachung sei an strenge Auflagen und Bewilligungsverfahren gebunden, auch die Sicherheit der Daten sei um ein Vielfaches höher, als bei den gängigen bekannten Systemen. Sich allein auf die Information von ausländischen Nachrichtendiensten zu verlassen, würde für die Gewährleistung der eigenen Sicherheit nicht genügen.

Anschliessend diskutierten die Gastreferenten, SP-Nationalrätin Silva Semadeni (pro) sowie CVP-Ständerat Stefan Engler (kontra), die Volksinitiative «AHVplus». Gemäss Semadeni wäre eine 10-prozentige Erhöhung der AHV absolut finanzierbar und insgesamt für alle Schweizer eine faire und grossmehrfach existenzsichernde Lösung. Für Ständerat Engler hingegen würde die Annahme der Initiative die AHV in kürzester Zeit ruinieren. Nicht nur, dass die Finanzierung nicht zu bewältigen sei, die Initianten würden auch nicht sagen, woher die zusätzlichen 5,5 Milliarden Franken kommen sollen. (pd)

## MarktTipp

### Der gute Einfluss von Arvenholz

**Schlafstörungen sind ein weit verbreitetes Problem. Dagegen kann Arvenholz helfen.**

Schlafmangel gefährdet die Gesundheit, warnen Mediziner. Schlafstörungen sind weit verbreitete Probleme. Die Hauptursachen sind psychische Belastungen und Stress. Damit hat schlechter Schlaf auch indirekt negative Auswirkungen auf das private und berufliche Leben. Zudem leidet das Herz-Kreislauf-System. Arvenholz kann unterstützend wirken bei Schlafstörungen. Es beruhigt das Herz und den Kreislauf, hilft bei Konzentrationschwäche, ist entzündungshemmend, verbessert die Regenerationszeit, steigert das allgemeine Wohlbefinden, und zudem führt der angenehme Duft zur Verbesserung des Raumklimas.

Die Blume des Lebens, diese symbolische Darstellung der Harmonie in Zusammenhang mit der Arve, verstärkt deren Wirkung. Die Arvenkugel mit der Blume des Lebens auf der Wasser-

karaffe wird als Energetisierung des Wassers (oft auch mit Edelstein-Stab) und zur Entstörung von Wohn- und Schlafräumen genutzt. In den restlichen Wohnräumen, Büros und diversen Arbeitsplätzen schützt die Blume des Lebens auf der Arve vor Elektrosmog bei Computern etc.

Die Handy-Halterung für die Nacht, kombiniert mit einem 10-mm-Stahlkörper, Boden und Deckel aus Arve, schützen zu 75 Prozent vor Handy-Strahlenbelastung. Das Arvenöl und der Arvenspray sind 100 Prozent naturbelassen. Das Öl ist hervorragend für die allgemeine Raumluftreinigung bei Zigarettenduft und auch in der Küche. Bei der WOMA in Samedan gibt es eine vielfältige Auswahl an Arvenprodukten.

#### WOMA

Cho d'Punt 47  
7503 Samedan  
Tel. 081 852 34 34  
[www.woma-samedan.ch](http://www.woma-samedan.ch)



Bei der WOMA gibt es eine grosse Auswahl an Arvenprodukten.

## Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)

**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 01 31, [postaladina@engadinerpost.ch](mailto:postaladina@engadinerpost.ch)

**Inserate:**  
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50  
[stmoritz@publicitas.ch](mailto:stmoritz@publicitas.ch)

**Verlag:**  
Gammeter Druck und Verlag AG  
Tel. 081 837 91 20, [verlag@engadinerpost.ch](mailto:verlag@engadinerpost.ch)

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 7833 Ex., Grossauflage 17 506 Ex. (WEMF 2015)  
Auflage: 8088 Ex. inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)  
Im Internet: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91

# Im Umgang mit Wasser wird mehr Effizienz verlangt

Die verschiedenen Nutzungsansprüche unter einen Hut zu bringen, dürfte eine der Herausforderungen sein

**Trinkwasser, Löschwasser, Wasser für die Beschneigung, Wasser für die Landschaft: Viele Nutzer müssen sich das kostbare Gut teilen. Das verlangt Koordination.**

RETO STIFEL

Gut 50 Personen folgten der Diskussion des vom Forum Engadin organisierten Anlasses, die sich im Wesentlichen damit befasste, wie es mit der Ressource Wasser steht, welche Entwicklungen sich abzeichnen und wo Handlungsbedarf herrscht. 50 Personen sind nicht sehr viele, im Hinblick auf das Wissen, dass Wasser der wichtigste Rohstoff Graubündens ist. Das Publikum setzte sich aus Interessierten zusammen und aus Fachleuten, die in der einen oder anderen Form täglich mit Wasser zu tun haben. So blieben denn die Aussagen von Wasserforscher Klaus Lanz nicht unwidersprochen. Dieser stellte in einem Inputreferat die vom WWF in Auftrag gegebene Studie «Wasser im Engadin – Nutzung, Ökologie, Konflikte» vor (die EP/PL hat mehrfach darüber berichtet).

## Kontroverse um die Beschneigung

Erwartungsgemäss sorgte vor allem das Thema Beschneigung für Diskussionen. Lanz sieht darin ein Problem, dass die Bergbahnen das Wasser für die Beschneigung aus den Bächen dann benötigen, wenn es dort knapp ist – im Spätherbst und anfangs Winter. Oder, dass auf Wasser aus der Trinkwasserversorgung einer Gemeinde zurückgegriffen wird. Für Lanz ist unabdingbar, dass die Trinkwasser- und Beschneigungswassersysteme organisatorisch, finanziell und rechtlich voneinander getrennt werden. «Die öffentliche Wasserversorgung und der Löschwasservorrat müssen immer Vorrang haben», sagte Lanz. Den Bergbahnen müsse es gelingen, ihren Wassereinsatz



**Ohne Wasser kein Leben. Das «blaue Gold» wird zunehmend zum raren Gut, was zu Diskussionen unter den verschiedenen Nutzergruppen führt. Gemäss Wasserforscher Klaus Lanz gilt es, eine dauerhafte Balance zu finden.**



Fotos: Jon Duschletta/Franco Furger/Reto Stifel

der lokal und saisonal verfügbaren Menge anzupassen. «Die Beschneigung verbraucht kein Wasser», entgegnete Markus Meili, Geschäftsführer der Engadin St. Moritz Mountains AG. «Wir legen Wasser auf Halde in Form von Schnee.» Rund ein Drittel verdunste, ein Drittel versickere im Boden ins Grundwasser und ein Drittel fliesse sonst ab. «Aber Wasser bleibt Wasser, und es ändert sich auch in der Qualität nicht», sagte er. Meili wehrte sich auch gegen die Aussage von Lanz, dass Wasser der limitierende Faktor bei der Beschneigung sei. «Der limitierende Faktor ist das Geld. 700 000 Kubikmeter Wasser in Schnee umzuwandeln, ist sehr

teuer.» Ebenfalls umstritten war die Aussage von Lanz, dass dem Kanton die Übersicht fehle, wo mit welchem Wasser beschneit werde. Aufgrund der Bewilligungsverfahren wisse das der Kanton sehr genau, wurde entgegnet.

## Die Rolle von See- und Grundwasser

Diskutiert wurde auch die Rolle der grossen Oberengadiner Talseen als Wasserspeicher. Lanz gab zu bedenken, dass die grossflächige Entnahme von Seewasser grosse Effekte auf die Gewässerökologie haben könnte. Die Berechnung, dass eine Füllung des Naturspeichersees Lej Alv den Wasserspiegel des Silsersees um rund 50 Zentimeter

senken könnte, musste Lanz später korrigieren. Gemeint war der deutlich kleinere St. Moritzersee. Eine weitere wichtige Wasserressource sind die Grundwasservorkommen, die im Engadin relativ ergiebig sind. «Ob das aber auf immer und ewig so sein wird, müsste zuerst genauer untersucht werden», sagte Lanz. Fakt sei, dass im Oberengadin die Grundwasservorkommen praktisch alle erschlossen seien. «Raum für zusätzliche Pumpwerke gibt es kaum noch.» Lanz empfiehlt deshalb den Oberengadiner Gemeinden eine stärkere Absprache mit dem Ziel, Wasser bei Bedarf untereinander tauschen zu können.

Gottfried Blaser, Celeriner Gemeindevorstand und Betriebsleiter der ARA Staz wollte nicht abstreiten, dass die Zusammenarbeit unter den Gemeinden in dieser Frage verbessert werden könne. «Wichtig ist, dass die ganze Thematik Sache der Gemeinden bleibt. Die Bürgerinnen und Bürger müssen die Hoheit über das Wasser behalten.» Blaser bestritt zudem die Aussage von Lanz, dass es um die Verteilung von Trink/Löschwasser- und Beschneigungswasser einen Konflikt gebe. «Das kann sich keine Gemeinde leisten», sagte er.

Die Studie kann auf [www.klaus-lanz.ch](http://www.klaus-lanz.ch) heruntergeladen werden.

## «Der Wasserschatz des Engadins wird in Zukunft noch wertvoller»

Mit der Klimaerwärmung könnte die Region zum Zufluchtsort von hitzegeplagten Unterländern werden

**Sauberes und kühles Wasser könnte zum Trumpf werden im Tourismusgeschäft. Allerdings ist dieses Wasser auch im Engadin nicht unendlich vorhanden, sagt Wasserforscher Klaus Lanz.**

RETO STIFEL

**Engadiner Post: Herr Lanz, das Engadin ist eine Region mit hohen Wasservorräten. Gilt das auch für die Zukunft?**

Klaus Lanz\*: Zumind. Saisonale könnten sich das ändern. Klimaberechnungen und Prognosen für die einzelnen Täler des Engadins zeigen, dass im Spätsommer die Wassermengen sehr stark zurückgehen könnten. Das würde auch die Quellen betreffen und damit eine wichtige Grundlage der Trinkwasserversorgung.

**Es gibt viele Nutzungsansprüche an das Wasser. Wie können diese koordiniert werden?**

Am besten mit einer regionalen Wasserressourcen-Nutzungsplanung. Das heisst, die Gemeinden sollten sich zusammensetzen und die Wassernutzungen und mögliche Verschmutzungsquellen benennen und aufnehmen.

Die Ressourcen erfassen, den Bedarf eruieren und dann Lösungen finden, wie über die Gemeindegrenzen hinaus sichergestellt werden kann, dass jederzeit genügend Trinkwasser in guter Qualität zur Verfügung steht. Heute plant jede Gemeinde für sich selbst, die Bergbahnen machen das gleiche und das kann auf die Dauer nicht der Standard des 21. Jahrhunderts sein.

**Sie haben es angesprochen, eine Nutzergruppe sind die Bergbahnen, die Wasser für die Beschneigung brauchen. Die Engadin St. Moritz Mountains AG hat im Gebiet Lej Alv einen grossen Naturspeichersee gebaut. Ist das die Lösung, um die von Ihnen propagierte Trennung von Trink-, Lösch- und Beschneigungswasser zu erfüllen?**

Vom Landschaftsstandpunkt her muss jeder selber entscheiden, ob ihm das gefällt oder nicht. Hinsichtlich der Bereitstellung von Wasser ist es sinnvoll, das so zu machen, weil man in einem solchen See das Wasser über längere Zeit einlagern kann. Eine zweite wichtige Frage ist die, welches Wasser man nimmt, um einen solchen See zu füllen. Generell sage ich, dass die Bergbahnen mit dem Wasser auskommen müssen, das ihnen saisonal zur Verfügung steht. Sie können das durch solche Speicherseen strecken. Das ist



**«Sauberes und kühles Wasser wird noch wichtiger für den Tourismus», sagt Wasserforscher Klaus Lanz.**

Archivfoto: Jon Duschletta

allenfalls sinnvoll für sehr hoch gelegene Skigebiete, die vor dem Hintergrund der Klimaerwärmung auch in 50 Jahren noch eine Zukunft haben. Für die Gebiete, die heute von der Höhenlage her bereits als kritisch einzustufen sind, würde ich das nicht empfehlen.

**Könnte das Engadin als Wasserschlösschen aus touristischer Sicht vom Klimawandel profitieren?**

Auf jeden Fall, auch wenn ich das Engadin nicht als Wasserschlösschen bezeichnen möchte. Immerhin gehört die Region zu den niederschlagsärmsten Gebieten im Alpenraum. Profitieren kann das Enga-

din als kühles Hochtal mit klaren Flüssen und Seen dann, wenn im Mittelland oder in Oberitalien Hitzewellen herrschen, die die Leute scharenweise in die Berge bringen. So wie einst die englischen Kolonialisten in Indien. Die hatten alle ihre Bergresorts, in die sie sich zurückgezogen haben. Ich bin überzeugt, der Wasserschatz des Engadins wird in Zukunft noch viel wichtiger sein.

**In der Schwerpunktwoche «Wasser» der EP/PL vom letzten Jahr wurde propagiert, die Region solle ein Wasser-Weltkulturerbe-Label der Unesco anstreben. Könnte das mehr sein als eine Vision?**

Lanz: Es gibt auf der Welt mehrere Weltkulturerbestätten, die mit dem Wasser verbunden sind. Wenn sich das Engadin mit solchen Wasser-Weltkulturerbestätten vergleicht, ist es wohl nicht das richtige Label. Ich denke, man sollte sich auf die klare Luft, die Sonne, den Horizont konzentrieren, das Wasser kann es meiner Meinung nach nicht sein. Sonst würde jeder denken, Wasser sei hier im Überfluss vorhanden, und das stimmt nicht.

Klaus Lanz ist Chemiker, Wasserforscher und Publizist. Er ist Gründer und Leiter des Forschungs- und Beratungsinstituts «international water affairs» mit Sitz in Evillard in der Schweiz. Unter anderem hat er die WWF-Studie «Wasser im Engadin» verfasst.

# «Wir hoffen auf einen raschen Entscheid»

Klinik Gut setzt weiter auf Projekt Serletta Süd – der Ball liegt beim Kanton

**Am Freitag erhielt die St. Moritzer Klinik Gut Besuch von Regierungspräsident Christian Rathgeb. Beim Treffen mit den Medien war das blockierte Projekt Serletta Süd ein Thema.**

RETO STIFEL

Mitte Juni war bekannt geworden, dass Einigungsverhandlungen zwischen der Klinik Gut und den Hotels Badrutt's Palace und Kulm gescheitert waren. Letztere wehren sich zusammen mit anderen Einsprechern gegen den Bau eines Gesundheitshotels und einer neuen Klinik Gut am Standort Serletta Süd. Die gegen das Projekt eingereichte Planungsbeschwerde war während den Einigungsverhandlungen sistiert worden, nach dem Scheitern ist nun der zweite Schriftenwechsel im Verfahren eingeleitet worden.

Wann mit einem Ergebnis gerechnet werden kann, konnte der Bündner Gesundheitsdirektor Christian Rathgeb bei seinem Besuch in der Klinik Gut am letzten Freitag erwartungsgemäss nicht sagen. Das federführende Departement in dieser Angelegenheit ist jenes von Regierungsrat Jon Domenic Parolini (Volkswirtschaft und Soziales). Rathgeb machte aber keinen Hehl daraus, dass er die Idee eines Gesundheitshotels mit der Klinik Gut befürwortet. Er verwies auf die Karte Gesundheitstourismus, auf die der Kanton verstärkt setzen will. «Wenn nun, wie in St. Moritz, ein konkretes Projekt mit Unternehmen vorliegt, die das realisieren wollen, ist das für uns ein Glücksfall. Wir hoffen auf eine gütliche Einigung



Regierungspräsident Christian Rathgeb (rechts) besuchte am vergangenen Freitag die Klinik Gut in St. Moritz und traf CEO und Chefarzt Adrian Urfer. Foto: Walker

und eine rasche Realisation», sagte Rathgeb.

Adrian Urfer, Chefarzt und CEO der Klinik Gut, hofft nun vor allem auf einen raschen Entscheid der Regierung. «Wenn dieser vorliegt, könnte es einen Durchbruch bei den Verhandlungen geben», zeigte sich der Klinik-Chef überzeugt. Dieser sei nötig, denn die Klinik könne aufgrund der engen Platzverhältnisse, verbunden mit der Entwicklung

der Patientenzahlen höchstens noch fünf Jahre am jetzigen Standort bleiben. «Zudem riskieren wir bei weiteren Verzögerungen, dass ein grösserer Teil der künftigen Nutzer, die wir jetzt an Bord haben, abspringen könnten.»

Neben dem Dauerbrenner Serletta konnte Urfer auch Erfreuliches berichten. Im November wird in Fläsch die «modernste orthopädische Klinik Graubündens» eröffnet. 36 Millionen

Franken habe man zusammen mit Investoren in die Klinik gesteckt, ein finanzieller «Hosenlupf», so Urfer. Gemäss Regierungsrat Christian Rathgeb fliessen pro Jahr rund 50 Millionen Franken aus dem Kanton ab, weil sich Patienten ausserhalb von Graubünden behandeln lassen. «Die Klinik in Fläsch wird dazu beitragen, dass solche Eingriffe vermehrt wieder im Kanton stattfinden», zeigte er sich überzeugt.

Rathgeb zeigte sich von seinem Besuch in der Klinik Gut und den dort geführten Gesprächen sehr zufrieden. Besonders lobte er die verschiedenen Kooperationen, nicht zuletzt mit der Orthopädie des Spitalplatzes Oberengadin. Diese Zusammenarbeit zwischen der Klinik und dem Spital stuft Rathgeb als besonders wichtig ein. «Jetzt gilt es, diese tatsächlich auch zu leben», fügte er an.

## Spitex Graubünden macht's vor

**Graubünden** Vergangene Woche haben sich in Chur die gemeinnützigen Bündner Spitex-Organisationen zur jährlich stattfindenden Benchmark-Tagung getroffen. Besonders interessant fiel dabei auch der interkantonale Vergleich aus, schreibt die Spitex in einer Mitteilung. Bereits zum zweiten Mal sind die Kosten pro verrechnete Stunde leicht gesunken, und Graubünden belegt somit Platz 1 im interkantonalen Vergleich. Ebenfalls an erster Stelle liegen die hiesigen Organisationen bezüglich der Verrechnung der geleisteten Stunden.

Die Zahlen zeigen, dass die Bündner Spitex-Organisationen gute und effiziente Arbeit leisten, so die Organisation. Dies sei ein direktes Resultat der ständigen Optimierung von Abläufen innerhalb der Organisationen. «Die gemeinnützigen Spitex-Organisationen im Kanton arbeiten bedarfsgerecht,

wirksam und wirtschaftlich», erklärt Barla Cahannes, Präsidentin des Spitex-Verbandes Graubünden. «Auf diesen Lorbeeren ruht sich aber niemand aus, sondern sie sind Ansporn und Anspruch zugleich.»

Deutlich zeigte sich, dass jede Organisation andere Rahmenbedingungen hat. Zu Buche schlagen besonders Personalkosten, Wegzeiten und Dauer der Einsätze. Jede Organisation stellt sich ihren Herausforderungen. «Der Austausch untereinander und der Vergleich der Zahlen ist interessant und aufschlussreich. Wir messen uns nicht nur aneinander, sondern lernen auch voneinander», so Michael Widrig, Geschäftsleiter der Spitex Fünf Dörfer.

Im Kanton Graubünden erfüllen 19 Spitex-Organisationen die Leistungsaufträge der Gemeinden und stellen so die flächendeckende ambulante Pflege und Betreuung zuhause sicher. (pd)

## Erfolgreicher Spitex-Tag 2016

**Graubünden** Vor kurzem haben die Bündner Spitex-Organisationen anlässlich des nationalen Spitex-Tages eine gemeinsame Aktion durchgeführt. Die Aktion war ein voller Erfolg, schreibt die Spitex in einer Mitteilung, die sich so bei ihren Leistungsnehmern bedankt.

Tagtäglich kümmern sich in Graubünden rund 900 Spitex-Mitarbeitende im Auftrag der Gemeinden um über 5000 Personen und ermöglichen ihnen dadurch ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause. Die Mitarbeitenden der Spitex seien wichtige Bezugspersonen für ihrer Leistungsnehmer, so die Organisation. Somit sei die Spitex nicht nur wegen ihrer pflegerischen und betreuenden, sondern auch ihrer sozialen Leistungen wegen

eine tragende Säule im Gesundheitssystem in Graubünden.

Im Fokus des Tages stand auch, auf die Spezialleistungen der Spitex hinzuweisen. Weniger bekannt sei, dass die Spitex auch Betreuung oder hauswirtschaftliche Tätigkeiten anbietet sowie Kinder mit Behinderung oder psychisch kranke Personen pflegt. Dank dem Palliative-Care-Angebot könnten die Menschen bis zu ihrem Lebensende daheim bleiben. Zum Angebot gehöre auch die Beratung von Angehörigen oder die Versorgung mit Mahlzeiten. Die Spitex-Mitarbeiter pflegen und betreuen Menschen auch in komplexen medizinischen Situationen wie etwa bei der Anwendung von Infusionstherapien oder bei komplizierten Wundversorgungen. (pd)

## Arbeitslosigkeit in Graubünden sinkt

**Graubünden** Laut einer Aussage des Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit Graubünden, verzeichnete der Kanton im August 1300 Arbeitslose, was einer Arbeitslosenquote von 1,2 Prozent entspricht. Gegenüber dem Vormonat mit 1369 Arbeitslosen ist die Arbeitslosenzahl um 69 gesunken. Zusätzlich wurden 1467 nichtarbeitslose Stellensuchende registriert. Zu den nicht-

arbeitslosen Stellensuchenden gehören Personen, welche an Weiterbildungs- und Beschäftigungsmassnahmen teilnehmen oder Zwischenverdienstleistungen sowie jene, welche Vermittlungsdienstleistungen der regionalen Arbeitsvermittlungszentren in Anspruch nehmen. Die höchsten Arbeitslosenzahlen verzeichneten das Gastgewerbe, das Ge-

sundheits- und Sozialwesen, der Detailhandel sowie das Baugewerbe. Im August wurden 77 Langzeitarbeitslose gezählt. Gegenüber dem Vormonat mit 94 Langzeitarbeitslosen ist diese Zahl gesunken. Gesamtschweizerisch ist die Zahl der Arbeitslosen von 139310 auf 142858 angestiegen. Die schweizerische Arbeitslosenquote beträgt 3,2 Prozent. (pd)

## Botschafterin der USA zu Besuch

**Graubünden** Die US-Botschafterin in der Schweiz, Suzan G. LeVine, hat kürzlich auf Einladung der Regierung den Kanton Graubünden besucht. Empfangen wurde sie im Grauen Haus in Chur von Regierungspräsident Christian Rathgeb, Regierungsrätin Barbara Janom Steiner und Kanzleidirektor Claudio Riesen.

Die Botschafterin wurde begleitet von ihrem Ehemann Eric LeVine und Raphael Vogel, Zuständiger für politi-

sche und wirtschaftliche Angelegenheiten bei der US-Botschaft. Für die Bündner Regierungsdelegation bot der Besuch die Gelegenheit, die Botschafterin der Vereinigten Staaten von Amerika und ihre Begleitung noch besser mit dem Kanton Graubünden und seinen geografischen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen vertraut zu machen. Eine besondere Rolle spielte dabei das touristische Angebot, wie die Regierung mitteilt. Umgekehrt war es

für die Bündner Regierungsdelegation sehr spannend, die Einschätzungen von Botschafterin LeVine zur Schweiz und zu Graubünden sowie zu manchen geopolitischen Fragen in einem bewegten Umfeld zu erfahren.

Die Bündner Regierung pflegt jährlich Kontakte mit Vertreterinnen und Vertretern ausländischer Staaten in der Schweiz. Diese Gespräche sind wichtiger Bestandteil der Aussenbeziehungen des Kantons. (pd)

## Hotel Margna wird umweltfreundlicher

**Sils Baselgia** Das Parkhotel Margna in Sils Baselgia legt auf seinen ökologischen Fussabdruck Wert. Aus diesem Grund hat das Hotel seine konventionelle Ölheizung mit einer umweltschonenden H2-Injection-Gas-Systemeinheit ausgestattet. Diese Systemeinheit sei heute so weit fortgeschritten, dass das Verfahren auch bei Holzfeuerungen, Biogasanlagen, Verbrennungsmotoren und Blockheizkraftwerken eingesetzt werden könne, schreibt das Hotel in einer Mitteilung. Das Hotelmanagement ist von den erzielten Einsparungen be-

eindruckt: «Bereits in den ersten Monaten, in denen wir die Technologie im Einsatz haben, konnten wir eine Reduktion des Ölverbrauchs um annähernd 30 Prozent feststellen.» Die Nachrüstung mit der H2-Injection-Systemeinheit habe sich unproblematisch gestaltet: «Es mussten keine grösseren Veränderungen an der bestehenden Heizung vorgenommen werden.»

Im Parkhotel Margna freue man sich, auf eine so einfache Weise einen doch so effizienten Beitrag zum Umweltschutz leisten zu können. (pd)

## Finanzchef Kessler verlässt Repower

**Poschiavo** CFO Stefan Kessler verlässt 2017 nach elfjähriger Tätigkeit die Repower und nimmt eine neue berufliche Herausforderung an. Das schreibt der Stromkonzern in einer Mitteilung. 2005 hat Kessler bei der damaligen Rätia Energie AG begonnen und anschliessend den Wechsel zur Repower AG mitgestaltet. Seit 2011 ist er Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Finanzen. Kessler wird dem Unternehmen bis Anfang 2017 noch erhalten bleiben. Die Nachfolge soll bis dann geregelt werden. (pd)

# Grosser Tag für Preda und Spinas

Tag der offenen Baustelle am Albulatunnel

**Letzen Samstag konnten die Nord- und Südeingänge des Albulatunnels besichtigt werden. Dazu gab es einige Festlichkeiten.**

FABRIZIO FORCELLA

Samstag war ein Festtag für das ganze Albulatal. Die Tunnelbaustelle in Preda und Spinas war für Zuschauer offen. In Preda spielten sich die wichtigsten Geschehnisse ab, wie diverse Apéros, Besichtigungen und die Taufe neuer Fahrzeuge. Die Gäste sind zu Hunderten zum kleinen Bahnhof des Nordendes des Tunnels gepilgert.

Um 10.30 Uhr hielt die RhB in Spinas an. Obwohl um diese Zeit nur Medien und Ehrengäste erwartet wurden, meldeten sich schon ein paar Dutzend Besucher beim Welcome Desk an. Nach einem kleinen Einblick in den Tagesablauf übergibt RhB-Direktor Renato Fasciati Christian Florin das Wort. Florin ist der Leiter der Infrastruktur der RhB. Er bringt die Gäste in den nahe gelegenen Pavillon der Infoarena. Dort erklärt Florin, warum der Tunnel gebaut wird, wie weit die Arbeiten fortgeschritten sind und was mit dem alten Tunnel passieren wird. Er erklärt all das mit grossem Enthusiasmus. «Für den ersten Tunnel waren 1300 Arbeiter beteiligt, heute sind es etwa 80», sagt Florin und teilt den Anwesenden mit, dass die Bauzeit bei beiden Tunnel fünf Jahre beträgt. All das ist dank den neuen Technologien möglich. Momentan sind diese Mitarbeiter an der Nordseite 550 Meter in den Berg vorgedrungen, auf der Südseite 220 Meter. Auf der Südseite verlaufen die Arbeiten langsamer, da das Gestein viel lockerer ist als am Nordende. Sowohl zeitlich als auch bezüglich Kosten liege man im Plan. Die Gleise des Tunnels sind für eine Geschwindigkeit von bis zu 120 Kilometer pro Stunde gebaut, obwohl momentan die RhB solche Geschwindigkeiten nicht erreicht. «Wir müssen für die Zukunft denken, schliesslich wird

dieser Tunnel 100 Jahre in Betrieb sein», sagt Florin.

## Alter Tunnel, neue Funktion

Der neue Tunnel wird grösser und moderner als der alte sein. Doch was wird mit dem alten passieren? Dieser wird ab der Inbetriebnahme als Sicherheitstunnel umgenutzt. Dort werden Feuerwehrautos im Falle eines Brandes zur Brandstelle fahren können. Zudem sind die beiden Tunnel miteinander verbunden. All 400 Meter trifft man auf Verbindungsgänge. In diesen Gängen befinden

sich Container, in welchen Leute in einer Notsituation Zuflucht finden können. Diese Container werden mit Luft- und Wasserleitungen versorgt. Momentan werden sie als Ort für die Snackpausen der Mitarbeiter benutzt. Die Gänge dienen auch in einer Notsituation als Aufenthaltsort oder Notausgang.

## Ein Stück Japan fährt mit

Warum flattert die japanische Flagge neben der Bündner und Schweizer Fahne? Dazu sind noch etwa 20 Japaner in Preda zu sehen. Doch diese sind keine

einfache Touristen. Das sind Stellvertreter der Hakone Tozan Railway. Die Hakone ist die Schwersterbahn der RhB. Die Partnerschaft der beiden Eisenbahngesellschaften besteht seit 1979. Um diese Partnerschaft zu ehren, widmet die RhB einen Waggon des neuen Albula Gliederzuges der Hakone Tozan Railway. Dieser Waggon ist von einem Kirschblütenkleber überzogen, welche ein wichtiges Zeichen für die japanische Kultur ist. Der moderne Zug soll sobald wie möglich in Betrieb genommen werden.

Ein weiteres Highlight war die Taufe verschiedener Fahrzeuge. «Champagner gibt es sonst auf den Gleisen nie, doch heute machen wir eine Ausnahme» scherzt Florin und leitet die Taufe ein. Neben dem neuen Gliederzug der Albulabahn ist auch eine Maschine für die Schotterreinigung getauft worden, welche sofort gebraucht wird. Danach sind noch weitere vier Züge für die Infrastruktur getauft worden. Jeder Zug ist in einer Region der RhB im Einsatz und ist auf den Namen der Region getauft worden.



Der Zug der Infrastruktur Region Bernina wird feierlich getauft.

Foto: Michale Buholzer



Viele Leute nahmen an den Feierlichkeiten teil.

Foto: Fabrizio Forcella



Renato Fasciati und Hakone-Stellvertreter enthüllen den neuen Albulagliederzug.

Foto: Fabrizio Forcella

## Knallende Champagnerkorken

Gute Stimmung am Bahnhof in Preda

**Leute aus der ganzen Schweiz trafen beim Tag der offenen Baustelle in Preda zusammen. Einige kamen sogar von einem anderen Kontinent.**

FABRIZIO FORCELLA

Zu Hunderten strömen die Menschen zum kleinen Bahnhof an den Nordeingang des Albulatunnels. Es ist ein schöner Spätsommertag. Vor allem anwesend sind Einheimische, die von Neugierde angetrieben sind. Aber auch Zugliebhaber aus der ganzen Schweiz, oder Stellvertreter der Hakone Tozan Railway, die den ganzen Weg von Japan hierher geflogen sind, sind vor Ort.

## Vom Unterland ins Albulatal

«Ich und mein Mann sind vom Bodensee hierher gekommen», sagt eine ältere Dame. Ihr Mann ist ein Eisenbahnliebhaber und hat sie zu diesem kleinen Ausflug mitgenommen. «Er mag Eisenbahnen und ich mag das Engadin. Wir waren einige Tage im Tal und nun besichtigen wir diese Baustelle. Eine Win-win-Situation.» Das Pärchen wartet auf seine Runde, die Baustelle und die Kaverne näher zu sehen. Am Tisch eine Frau, die aus Zü-

rich gekommen ist. «Ich bin mit meinem Mann hier» sagt sie. «Wir sind schon mehrere Male ins Engadin und ins Albulatal gereist. So haben wir diese Gelegenheit genutzt, um Neuigkeiten vom Tal zu erfahren und in der Nähe zu wandern,» erzählt sie und schnappt sich das letzte Törtchen auf dem Tisch.

## Grosse Begeisterung für Taufe

Beim Akt der Taufe verschiedenster Fahrzeuge ist der Bahnhof so voll wie kaum in letzter Zeit. Ältere und junge Leute schauen zu, wie Champagnerflaschen an den neuen Maschinen zerbersten. Dazu spielt eine Gruppe klassische Bündner Lieder. Nach dem Taufakt geht es für die Zuschauer schnell zum Apéro weiter. Die Leute tanken mit Nüsschen, Chips und Pasteten Energie für das Abenteuer im Berginnern, denn die Besichtigung des Tunnels steht kurz bevor. So langsam leert sich das Bahnhofsgebäude. Für einige läutet der Apéro schon das Ende ihres Besuchs ein, nun warten sie auf das Eintreffen des Zuges, der sie zurück nach Hause bringt. Der Bahnhof, der vor einer Stunde noch voller Fröhlichkeit war, ist nun leer und stimmunglos. Sogar die Sonne hat sich hinter einer Wolke verzogen.

# Ün viadi tanter musica e natüra

Otavla ediziun dad Engadina Classica in Engiadina Bassa

**Eir quist on esa reuschi ad Oscar Gulia d'organisar quatter concerts classics a Zernez, Scuol ed a Sent. Il promotur dad Engadina Classica ha bunas colliaziuns cun musicists da musica classica e contemporana cun renom internaziunal e spordscha concerts fich variats.**

Il concerts dad Engadina Classica han raggiunt d'urant ils ultims ot ons ün bun nom e spordschan eir a la periferia concerts classics d'ota qualità. Oscar Gulia es magister da musica pro la Scuola da musica Engiadina Bassa/Val Müstair ed es eir activ sco musicist. La schelta dals musicists e dal program dals quatter concerts es statta bain equilibrada. La biografia dals gronds cumponists muossa suvent üna colliaziun tanter musica e natüra.

La natüra intuorn il Parc Naziunal Svizzer sco lö da meditaziun sta a Gulia a cour e perquai nun es la schelta dals tocs casuala. Il prim concert i'l Hotel Belvédère a Scuol ha sport musica da Girolamo Frescobaldi, Alessandro Marcello, Astor Piazzolla, Witold Lutoslawski ed oters plü. Il «Duo Saxophon und Akkordeon» cun Lisa Wyss (saxofon) ed Olivia Steimel (accordeon) han sport ün concert cun gronda variaziun.

## Musica per part insolita

Las duos duonnas han muossa in lur concert a Scuol grond savair musical.



Las duos musicistas Olivia Steimel (a schnestra) e Lisa Wyss han manà tuns insolits illa bar dal Hotel Belvédère a Scuol. fotografia: Benedict Stecher

Da musica barocca fin pro musica fich moderna han ellas dat üna survista da la gronda varietà musicala.

Il prim toc da Piazzolla cun tuns dissonants vuglüt ha muossa che chi spetta a l'auditori. Tanteraint hana sunà eir duos tocs per accordeon solo e per saxofon solo. Pro l'ultim toc nomnà

dal Giapunais Tanada han dudi ils preschaints tanter oter viers da via, chant dad utschels e rumuors dal minchadi.

Melodius eir per uraglias adüsadas vi da musica dal minchadi sun stats ils duos tocs cun taimpra barocca da Frescobaldi e da Marcello. Las auditoras ed auditori s'han adüsats d'urant il con-

cert cha la musica moderna e contemporana chi va bod in direziun free-jazz douvra seis temp per s'adüsar vi dals tuns da musica per part insolits.

## Caratteristica da las duos artistas

La musicista Lisa Wyss es nada dal 1991 a Langnau (Emmental) ed ha cumanzà

sia scolaziun musicala cun desch ons a la scuola da musica dal lö. Dal 2008 ha ella gnü la pussibilità da far part ad üna classa da talents al gimnasi da Hofwil ed al istess mumaint ha ella cumanzà ils stüdis da musica a la Scuol'ota d'art a Berna. Dal 2012 ha ella fini il stüdi a Berna cun distincziun. Davo es ella gnüda integrada illa classa dad Arno Bornkamp al conservatori dad Amsterdam ed ha raggiunt il master per musica.

Ella ha eir visità divers cuors pro gronds maisters a Versailles, Basel, Bordeaux, Vienna, Köln e Rostock. Wyss ha lura fat part al «Ardeus Saxofonquartett» ed ha concertà cun seis amis musicants in tuot l'Europa. Ella ha eir raggiunt pro concorrenzas divers premis.

La musicista Olivia Steimel es nada ad Achern (Baden) e s'ha dedichada ad ün repertori vast da differentas epocas, dal baroc fin pro musica contemporana, chi'd es importanta ad ella. A divers concerts, festivals e lavuors cul radio tanter oter a Canada, Tschechoslovackia, Slovenia, Austria, Frantscha, Svizra, Germania, Italia ed oters plü ha ella savurà ajer internaziunal. Ella ha concertà sco solista ma eir cun l'orchester da chombra da Basilea, cun l'orchester filarmonic da Würzburg ed oters plü. Pro diversas concorrenzas ha Steimel raggiunt premis per interpretaziuns musicalas contemporanas.

Il stüdi da musica ha absolt Steimel a la Scuol'ota per musica a Würzburg, a l'Academia per musica a Basel ed a la Scuol'ota per musica Franz Liszt a Weimar. Olivia Steimel instruischa a la Scuola da musica Arlesheim. (anr/bcs)

## Arrandschamaints

### Referat: «Burnout - mo na eu!?»

**Scuol** In marcurdi, ils 14 settember, a las 19.00, ha lö il referat cul tema «Burnout - mo na eu!» («Burnout - Ich doch nicht!?)» i'l Bogn Engiadina a Scuol. Mathias Egger, psicolog dal servizzan psychiatric dal Grischnun, tegna il referat. A la fin han ils giasts la pussibilità da far dumondas e pro'l aperitiv pon els sclerir giavüschs individuals.

Daspö trais ons organischa il servizzan psychiatric dal Grischnun (PDGR) in collavuraziun cul centrum medicinic da San Murezzan e culla Klinik Gut AG referats cun divers temas da la sandà. Il referat vegnan tgnüts dad experts da singulas organizaziuns.

Sur dal sindrom da Burnout vain rapportà suvent illas medias. Bliers as dumondan: Patischa nossa intera società vi dad ün sindrom da stanglantüm? Es «Burnout» be ün pled da moda o istess üna malatia psichica? I'l referat vain il sindrom da Burnout caracterisà e l'andamaint tipic descrit. Implü vegnan muossats factuors dal cumanzamaint e las causas da la stanglantüm permanenta. Eir möds da trattamaint vegnan declerats. Ideas per la prevenziun e per evitar il svilup da Burnout vegnan explicatas e la dumonda «Co rest eu san adonta da stress?».

(protr.)  
Infoormaziuns implü suot [www.pdgr.ch](http://www.pdgr.ch)

### Kino chi divertischa e fa pensar

**Tschlin** In marcurdi, ils 14 settember, a las 20.15 muossa Kino Tschlin il film «Am Ende ein Fest» pel cumanzamaint da la gestiun 2016/2017. Il film lung tudais-ch israelic da Tal Granit düra 92 minuts e vain muossa in tudais-ch. Il film es üna cumedgia sur da l'assistenza da mort. Po quai gratiar? Schi's fa quai uschè prudaint e subtil sco'l duo da redschia Tal Granit e Sharon Maymon bain. Lur film «A la fin üna festa» es ün film magnific, però eir pensiv sur da l'età e la relaziun culla mort. Per il film in november pon gnir fattas propostas.

Implü ha lö il marchà d'utuon a Tschlin als 17 settember. Pro quel pon visitaduors esser preschaints pro üna rapreschantaziun sur da Gian Marchet Colani.

In venderdi, ils 30 settember, a las 20.15, segua l'arrandschamaint «duocalva - Heute Abend Zauberflöte!» illa baselgia San Niclè, üna gronda opera cun duos cellos. Sco finischiun da l'ocurrenza offerischa la società üna bavronda e specialitats da la regiun. (protr.)

Infoormaziuns: [www.kinotschlin.ch](http://www.kinotschlin.ch)

## Forum dals lectuors

### Nus giains a demonstrer

Eau sun steda ün'unica vouta in mia vita ad üna demonstraziun: per Eveline Widmer-Schlumpf. Uossa am pera que, cha saja rivo il mumaint per ir darcho a demonstrer: Davaunt l'ETH a Turich.

La Lia Rumauntscha, l'Uniuon dals Grischs e las ulteriuras uniuons affilie-

das, eir quellas giò la Bassa dessan organiser üna demonstraziun. E tuot ils Rumauntschs piglian part.

Nus vulains musser, cha nus existins auncha e cha nossa lingua materna nun es üna lingua sainza prestisch, anzi!  
Baldina Cantieni Kobi

**Zernez** Davo duos ons intensivs da chant ha gnü il Cor masdà da Zernez il sentimaint da stuvair ir darcho ün zich pel muond a verer alch nouv ed a cultivar e giodair la cumpagnia.

Uschè es la cumpagnia partida il venderdi sainza la minima idea ingio cha'l bus tils maina. Eir quist on han las chantaduras ed ils chantaduors pudü far da las tuottas per gnir a savair ingio chi saja il böt dal viadi, ma sainza success. La tensiun d'eira gronda. Il bus es parti vers Susch. Voul dir, la mità dal muond vers süd es fingià crodada davent. Cur cha'l bus ha fat la storta sü vers il Flüela, lura d'eira eir l'ost davent da la glista da pussiblas destinaziuns. Els sun its vers nordvest. Partits suna cun plövgia davent da Zernez. Ma scha anguels van in viadi, schi vegna bell'ora. E quai es stat il cas. Il Cor masdà da Zernez ha gnü bun'ora per viagar. Il schöfför Thomas tils ha manà vers Turich e Basilea. Cuort avant Basilea è'l lura i vers il «Schwarzwald». Là s'haja vis gods spess e profuonds - bod nairs -, valletas sombras, muots e muntognettas, auals e flümets ed adüna darcho cumünets cun bella prada e chomps. Las vias d'eiran strettas sco per ir aint a Samignun. Il böt d'eira da rivar a Todtmoos. Là vaiva la cumischun da viadi annunzchà la cumpagnia pro «Specky» ad ün seminar da far spec e dschambun. Dasper sia musica cul or-

## Cor masdà da Zernez in viadi

gel da man e sia animaziun umoristica ha'l declerà co chi va la via dal porch al dschambun. Per verifichar sias cumpetenzas sül chomp da far bacharia ha survgnü minchün üna bella platta cun charm fraida our da sia producziun. Aviond i'l coro ün bod profi-bacher, s'haja a la fin propi cret cha «Specky» savaiva da che ch'el discurriva.

Il viadi es i inavant tras il «Schwarzwald» fin a Freiburg im Breisgau. L'hotel d'eira in vicinanza da la cità veglia e baincler cha tuots sun its a far viva sün piazza davant il «Münster».

Prosem di s'haja giodü tuots insembel üna buna culazchun. Per las desch d'eira fat giò da far üna guida tras cità. La guida ha quintà üna pruna robas fich interessantas sur da l'istorgia da la cità, sur da persunas importantas, sur da fabricats specials in cità (Rathaus, Universität, Kaufhaus eop.), sur dal «Münster» cun seis clucher da var 160 meters otezza ed eir sur dad ün manster chi dà be in quista cità. Quai es il «Bächlemeister». Tuot la cità ha ün'intera rait da vias e bieras vias sun accumpognadas da chanals. L'aua vain aint süsom cità e passa tras tuot las vias e sorta giosom cità. Quists chanals derivan dal temp vegl. Il maisters dals chanals han da tgnair in uorden l'intera rait da chanals.

Davo la guida han tuots pudü seguir a lur inteross. La tschaina d'eira uschè sco

chi tuocha a Freiburg in Germania. Dasper il «Kraut» haja dat üna «Hoxe» cun üna buna mösa da mailinterra. Natürmaing üna purziun da clappar bod temma. Sco desert nun esa greiv dad ingiavinar che chi pudess avair dat. Bain cler, la «Schwarzwäldertorte» - ün ter toccun.

Dumengia bunura d'eira darcho da far la valisch. Cun ir vers chasa han tuots giodü las cuntradas dal «Schwarzwald» ed il bus es viaggià fin da l'otra vart pro l'isla da Meinau. Quella d'eira sco ün punct culminant e final sül program da viadi. La cumpagnia ha survgnü blier temp dad ir a verer quist parc da bellezza e listess han dovrà plüs/plüssas amo daplü temp per guardar tuot las rösas chi flurivan amo, tuot las dalias chi d'eiran in plaina flur, tuot las spezchas e tuot la boscha differenta. In ün lö muossaiva ün signur tuot las differentas tomatas ch'el vaiva raccolt. I d'eira üna maisuna cun 395 sorts da tomatas. Da nu crajer per nus muntagnards. Schi, dal sgür, alch per corp ed orma. Ün lö chi'd es dad ir amo daplü.

Davo l'isla Meinau esa gnü quiet aint il car e faquint ha fat l'ün o l'oter ün bel sönin viagiond vers chasa sur il Flüela ed ha insömgia dals dis passats. Tuot es gratjè bain. Eir quist viadi resta a tuots in buna memoria e - chi sa - forsa daja in duos ons darcho ün viadi a verer alch da tuot las bellezzas chi dà. (protr.)



Il cor masdà da Zernez ha giodü la cumpagnia in divers lös cun bell'ora.

fotografia: mad

# Prümarans a Ramosch vegnan mantgnüts

Prüm'acziun da la Fundaziun Patrimoni in fabrica

**Ingon es gnüda constituida üna fundaziun chi ha il böt da mantgnair stabels vegls illa cuntrada cultivada. Sco prüms da quists ogets han tshernü ils respunsabels ils prümerans Chant Sura e Chant Dadaint.**

«I' sectur «mantegniment da bains culturals» sun activas in Svizra diversas organisaziuns e fundaziuns. E quai es il cas eir a regard la protecziun da la natüra e da la cuntrada», disch Philipp Maurer chi maina la gestiun da la fundaziun Baustelle-Denkmal/Patrimoine en chantier/Patrimoni in fabrica. «Organisaziuns chi s'ingaschan pel mantegniment da perdütts dal temp passà illa cuntrada cultivada però nu daja bod ingünas. Perquai vaina decis da constituir nosa fundaziun.» El tilla preschainta.

**Agüd da voluntaris e tenor criteris**

«Nossa fundaziun ha il böt da mantgnair in tuot il pajais stabels vegls illa cuntrada cultivada chi crodessan uschi gliö in muschna. Nus eschan però averts eir per oters progets», declera il manader da gestiun e manzuna ils criteris chi hajan per tsherner quists progets. «Nus ans concentrain sün ogets sainza organisaziuns portadras chi tils chüran, ingio chi mancan ils mezs finanzials per far quai o cha l'oget nu generescha ingün guadogn.» Chi detta in Svizra numerusas organisaziuns ed eir fundaziuns proprietarias d'edifizis agriculs, d'abitar o oters ogets chi hajan fadia da chattar il sustegn per mantgnair ils ogets da maniera perdüraivla, agiundscha'l. Blera lavur prevezza la Fundaziun Patrimoni in fabrica da pudair far cun agüd da voluntaris e gliued chi praista servezzan civil. «Quels nu manglan esser specialmaing qualifichats, be avair ün tshert indschegn, talent per lavur pratica. Lura daraja eir progets o parts da progets chi's po realisar be cun



Ils prümarans a Chant Sura süls munts da Ramosch sun periclitats da crodar in muschna.

fotografia: Philipp Maurer

voluntaris ed uschè nomnats civis chi sun dal manster.»

**Prüm proget in Engiadina Bassa**

Sco prüm proget ha tshernü la fundaziun ün proget süls munts da Ramosch. «Dürant tshients ons sun gnüts dovrats ils prümerans Chant Sura e Chant Dadaint da differentas famiglias da paur da Ramosch avant co metter lur vachas sün l'Alp Discholas», declera Philipp Maurer, «pervi dals müdamaints da structura ill'agricultura nu vegnan quists prümarans daspö ils ons 1950 plü dovrats e croudand planet in muschna.» Tschernü quist oget «ante-

riurs prümerans da Ramosch» ha la Fundaziun Patrimoni in fabrica in basa dals contacts culla Fundaziun Pro Terra Engiadina chi tils vaiva fat la proposta. «Per nus es quist oget sgüra adattà per ramassar prümas experiencias. Uschea pudaina verer co organisar üna tal'acziun e che ch'üna gruppa da trais fin tshinch homens es buna da prestar d'ün'eivna da lavur.» La radschun principala per avair tshernü quists prümerans per lur prüm'acziun es, sco ch'el disch, cha quels dettan perdüta d'üna maniera da far adöver da la cuntrada cultivada da temps passats. «Cun mantgnair quistas perdütts as poja de-

monstrar quai a las generaziuns giuvnas.»

Daspö ils 12 settember fin la fin d'october lavura üna gruppa da trais homens chi praistan servezzan civil a Chant Sura e Chant Dadaint. «Els sgüraran impustüt las curunas da la müraaglia, per chi nu croudand in muschna», infuormescha il manader da gestiun da la Fundaziun Patrimoni in fabrica, Philipp Maurer, «la prosma stà lavuraran gruppas plü grondas in quists prümarans.» Ellas faran quai suot la guida da firmas specialisadas, müraders e maranguns, da la regiun. Per quist'acziun a Ramosch han, sco ch'el disch, in prüma

lingia la Pro Terra Engiadina e'l cumün da Valsot ramassà in collavuraziun cun otras fundaziuns ed organisaziuns las finanzas necessarias. «A media vista faina quint da survgnir sustegn finanziel eir da la Protecziun da monumaints svizra e dad otras organisaziuns», declera Maurer, «nossa giuvna fundaziun es dependenta eir da donatuors, ma cul bun eco cha nus vain gnü cun ans constituir eschna optimistic cha quai ans grataja eir.» Als 29 settember fa il cusagl da fundaziun presidià da Jan Capol visita a Chant Sura a la prüma gruppa chi'd es in acziun pella Fundaziun Patrimoni in fabrica. (anr/fa)

## «Pass dal Stelvio ed Umbrail ün evenimaint»

Las regiuns cunfinantas lessan trar a nüz il potenzial

**Cun 2757 meters sur mar es il Pass dal Stelvio il seguond ot pass da las Alps cun via asfaltada. La Val Müstair e las regiuns cunfinantas Vnuost e Valtellina lessan trar a nüz meglder quist chapital turistic.**

L'ospiz dal Pass dal Stelvio es sün ün'otezza da 2757 meters sur mar, uschea es quai il pass il plü ot cun via asfaltada in Italia ed il seguond ot da las Alps. Il Pass da l'Umbrail, be daspera, es cun seis 2505 meters sur mar il plü ot pass da la Svizra. Pels giasts sco eir pels indigens esa ün grond evenimaint da passar cun l'auto, bus o töf sü da las serpentinadas da quellas vias, culla vista sül vadret da l'Ortler e sper via las perdütts da la Prüma guerra mundiala dal 1914 fin 1918 e da la vart da Braulio las funtanas d'aua termala. «Quista regiun süls ots ha üna gronda valur turistica chi nu vain amo tratta a nüz», disch Gabriella Binkert Becchetti, la vicepresidente dal cumün da Val Müstair, «per far quai es nada l'idea da far insembel cun noss partenaris dal Vnuost e da la Valtellina ün'uschè nomnada Via d'aventüra Pass dal Stelvio/Umbrail.»

**Exaimpel Pass dal Grossglockner**

Ils vaschins han fundà üna gruppa da lavur internaziunala. Da la regiun Val



La regiun dal Pass da l'Umbrail cun vista vers il Stelvio dess d'vantar üna via d'aventüra. fotografia: Lucia Ruinatscha

Müstair fan part Aldo Pitsch chi'd es commember da la suprastanza dal cumün da Val Müstair, il grondcusglier Rico Lamprecht, il directer da la Biosfera Val Müstair Ulf Zimmermann e, sco presidenta, Binkert Becchetti. «Nus ans vain indreschits pro noss vaschins in Austria chi han s-chaffi la via d'aventüra sur il Pass dal Grossglockner. Lur reusuns sün fich positivs.» Quella via es tenor ils respunsabels üna da las trais destinaziuns per excursiuns las plü bain

frequentadas in Austria. Quai ha dat andit als vaschins da las trais regiuns da stübgjar co realisar il proget. Sco cha Gabriella Binkert Becchetti declera hana decis da far quai in plüs pass. «Sco prüm pass prevezza da stampar üna charta geografica plü extaisa.»

**Nomnar tuot las attracziuns**

Quista carta dal Pass dal Stelvio cuntgnarà sper la charta geografica eir la preschantaziun da las trais regiuns

cunfinantas Valtellina, Vnuost e Val Müstair. «I dessan eir gnir nomnadas tuot las attracziuns chi's chatta in quista regiun cumünai, sco per exaimpel a Prad il center dal Parco nazionale dello Stelvio o a Müstair la clostra Son Jon», disch Binkert Becchetti. Cha quella publicaziun significharà ün grond avantag pella Val Müstair, es ella persvasa. «Blers chi vegnan giò dal Stelvio ed Umbrail in Val Müstair nu san per exaimpel chi dà a Sta.Maria ün mu-

seum tematic da la Prüma guerra mundiala sün l'Umbrail e passan inavant vers Zernez sainza as fermar in Val. Culla nouva carta però pudaina tils far gust da visitar la clostra o il museum a Sta.Maria o eir ün oter dals museums regiunals», manaja Binkert.

**«Proget predestinà per l'Interreg»**

Ils cuosts per scriver, illustrar e stampar quista carta dal Pass dal Stelvio s'amuntan a bundant 6400 francs. Sco cha'l cumün da Val Müstair ha comunicà i'l Mas-chalch, la gazetta regiunala pella Val Müstair, sustegna la suprastanza cumünala quist prüm pass dal proget: «La suprastanza es da l'avis chi vala la paina da far part ed ha decis da surtour ün terz dals cuosts pella creaziun e la stampa da la carta dal Pass dal Stelvio», uschè Binkert. Sustegn pel proget pudess gnir eir da la Biosfera Val Müstair: «Scha la via d'aventüra Pass dal Stelvio/Umbrail correspuonda als principis da nos parc da natüra Biosfera Val Müstair daina sgüra man per realisar quist proget interregional ed internaziunala», disch Ulf Zimmermann. Scha las trais regiuns pon far quint cun finanzas da l'Interreg nun es amo cuntschaint: «Nos intent füss insè predestinà sco proget d'Interreg e nus salüdessan quai fich», manzuna Gabriella Binkert Becchetti, «il prosem pass es però a la fin d'october üna sezzüda cun noss partenaris sur cunfin, in quell'ocasiun deciderana co proseguir in chosa.» (anr/fa)

# Herbstmarkt

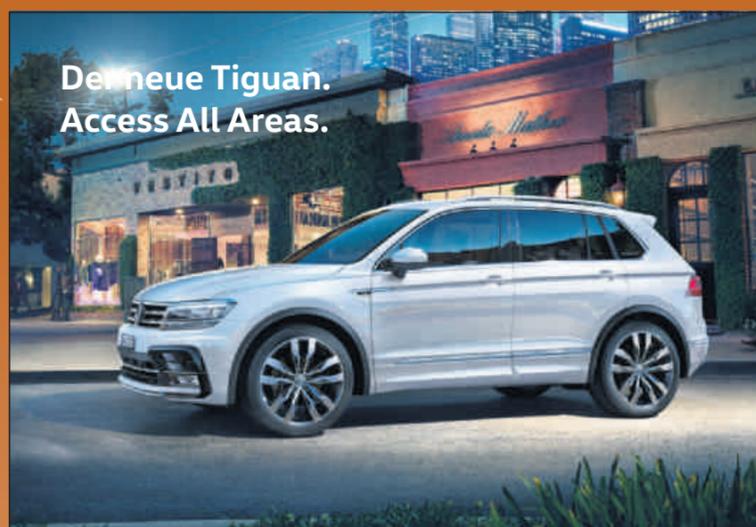
## 17. und 18. September

Fragen Sie einen,  
der's **im Griff hat** ...



**koller**  
elektro  
der helle Service!

Samedan Tel 081 830 87 87  
St. Moritz Samedan Pontresina Poschlarvo Zuoz  
[www.elektro-koller.ch](http://www.elektro-koller.ch)



Der neue Tiguan.  
Access All Areas.

### Der neue Tiguan. Jetzt Probe fahren.

Mit seinen vielseitigen Features bringt Sie der neue Tiguan einfach überall hin. Die hohe Schulterlinie und die markante Formensprache machen ihn zu einem echten Blickfang. Egal auf welchem Terrain. Modernste Assistenzsysteme wie die automatische Distanzregelung ACC, die Umgebungsansicht "Area View" oder das Umfeldbeobachtungssystem "Front Assist" inkl. City-Notbremsfunktion sorgen für Sicherheit und Komfort während der Fahrt. Dank interaktiven Features wie dem Infotainmentsystem und Car-Net bleiben Sie jederzeit bequem vernetzt. Kommen Sie jetzt bei uns vorbei und machen Sie eine Probefahrt.



Volkswagen

### Auto Mathis AG

Cho d'Punt 33  
7503 Samedan  
Tel. 081 852 31 32

### Besuchen Sie uns!

Wir sind am 17. und 18. September  
von 10.00 bis 17.00 Uhr für Sie da.



**DER NEUE SEAT ATECA 4X4**  
4X4 BEREITS AB 27'950.-

TECHNOLOGY TO ENJOY

SEAT ATECA 4X4: JETZT BEI UNS AM HERBSTMARKT VOM 17-18.09.16

DER NEUE SEAT ATECA 4X4 BEI UNS ERHÄLTICH MIT BENZIN- ODER DIESELMOTOR, AUTOMAT (DSG) ODER MANUELLER GANGSCHALTUNG, 150 - 190PS. DIESES FAHRZEUG LÄSST DEFINITIV KEINE WÜNSCHE OFFEN!

\*SEAT Ateca Style 1.4 EcoTSI 150 PS 4Drive. Listenpreis Fr. 30'450.-./-. Advantage Prämie von Fr. 2'500.- = Endpreis Fr. 27'950.-. Verbrauch: 6.2l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission: 143 g/km; Energieeffizienz-Kategorie E. Durchschnitt der CO<sub>2</sub>-Emission der Fahrzeuge in der Schweiz: 139 g/km.

### Garage Planüra AG

Deine persönliche Garage - Cho d'Punt 33  
7503 Samedan - T. 081 852 39 00 - [www.garage-planuera.ch](http://www.garage-planuera.ch)

gut gerüstet

# PAMO

GERÜSTETE

7503 Samedan Tel. 081 852 32 32 [www.pamo.ch](http://www.pamo.ch)

5732 Zetzwil 6052 Hergiswil 6340 Baar 6500 Bellinzona 8820 Wädenswil

# t Cho d'Punt

## mber in Samedan

**WOMA MÖBEL**  
Wohnideen aus Samedan

Cho d'Punt 47  
7503 Samedan  
Tel. 081 852 34 34  
www.woma-samedan.ch

**10%  
Polster-  
Rabatt**

10. September bis 8. Oktober  
**POLSTER-WOCHEN 2016**  
Beim Kauf einer Polstergruppe nehmen wir Ihre alten Möbel gratis zurück!

**NEW SX4 S-CROSS  
BOOSTERJET PIZ SULAI®**  
bereits für **Fr. 25 990.-**

**NEW: TURBO-MOTOR MIT  
DIREKTEINSPRITZUNG**

**IHR VORTEIL BIS ZU Fr. 5 680.-\***

**NEW SX4 S-CROSS Boosterjet PIZ SULAI® Top 4x4 für nur Fr. 29 990.-**  
Auch als Automat. Limitierte Serie. Nur solange Vorrat.

\*Ihr PIZ SULAI® Zusatzpaket: 4 Winter-Kompletträder (Marken-Winterreifen auf 16" Two-Tone-Leichtmetallfelgen), hochwertige Schneeschuhe mit nobler Tasche, robuste Teleskop-Tourerstöcke aus Aluminium, modischer LED-Regenschirm, hochwertiges Bodenteppich-Set, exklusiver Schlüsselanhänger, sportliche Dekorelemente, Parksensoren vorne und hinten, innovatives Radar-Brake-Support-System, aktive Geschwindigkeitsregelung, Navigations- und Multimediasystem inkl. DAB+ und Rückfahrkamera inklusive Fr. 3 000.- Jubiläums-Bonus.

New SX4 S-CROSS Boosterjet PIZ SULAI®, 5-türig, Fr. 25 990.-, Treibstoff-Normverbrauch gesamt: 5,6 l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: E, CO<sub>2</sub>-Emission gesamt: 127 g/km; \*Abb.: NEW SX4 S-CROSS Boosterjet PIZ SULAI® Top 4x4, 5-türig, Fr. 29 990.-, Treibstoff-Normverbrauch gesamt: 5,6 l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: E, CO<sub>2</sub>-Emission gesamt: 127 g/km, inkl. Zusatzpaket im Wert von Fr. 2 680.- und Jubiläums-Bonus von Fr. 3 000.-, Durchschnitt aller Neuwagenmarken und -modelle in der Schweiz: 139 g/km.  
\*Alle Fahrzeuge ausser SX4 S-CROSS PIZ SULAI® 4x4.

**automobile palü ag**  
7503 Samedan  
Tel. 081 851 17 51  
info@autopalue.ch  
www.autopalue.ch

Besuchen Sie uns am Herbstmarkt  
und lassen Sie sich in der Festwirtschaft des  
EHC Samedan köstlich verwöhnen.

**Die kompakte Nr. 1**

Leasing-Konditionen: 48 Monate Laufzeit, 10000 km pro Jahr, effektiver Jahreszins 3,56%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 15% vom Nettoverkaufspreis, Kasko, 5% vom Nettoverkaufspreis, mindestens Fr. 1000.- Finanzierung und Leasing: www.multilease.ch. **Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung, inkl. MwSt. Jubiläums-Bonus von Fr. 3000.- bereits abgezogen.** Limitierte Serie. Nur solange Vorrat. Gültig für Immatriculationen bis 31.12.2016 oder bis auf Widerruf.

**SUZUKI**  
3.5%  
NET-LEASING

**SUZUKI**  
Way of Life!

**www.suzuki.ch**



### Das C-Klasse T-Modell «Swiss Star». Jetzt mit bis zu 23% Preisvorteil.

C 250 d 4MATIC inkl. «Swiss Star»-Ausstattung	CHF 58 735.-	Das C-Klasse T-Modell «Swiss Star» begeistert mit zahlreichen Extras einschliesslich Allradantrieb 4MATIC, aktivem Park-Assistenten inkl. PARKTRONIC, LED Intelligent Light System und adaptivem Fernlicht-Assistenten Plus. Überzeugen Sie sich bei einem Besuch in unserem Showroom.
<b>Ihr Preisvorteil</b>	<b>CHF 13 991.-</b>	
<b>Barkaufpreis Sondermodell «Swiss Star»</b>	<b>CHF 44 744.-</b>	
1,9% Leasing	CHF 299.-/Mt.*	

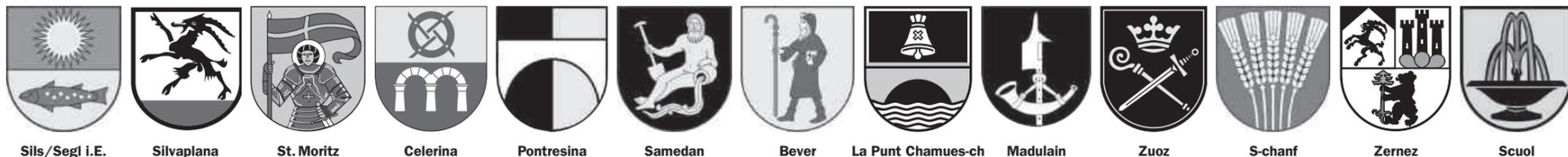
Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.



Airport-Garage Geronimi SA, Cho d'Punt 24, 7503 Samedan, Telefon 081 851 00 80

\* C 250 d 4MATIC T-Modell «Swiss Star», 2143 cm<sup>3</sup>, 204 PS (150 kW), Barkaufpreis: CHF 44 744.- (Fahrzeugwert CHF 58 735.- abzüglich CHF 11 135.- Preisvorteil Sondermodell, abzüglich CHF 2856.- Star Prämie), 5,1 l/100 km (Benzinäquivalent: 5,7 l/100 km), 134 g CO<sub>2</sub>/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 139 g CO<sub>2</sub>/km), Energieeffizienz-Kategorie: C. Leasingbeispiel: Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung: 10 000 km/Jahr, eff. Jahreszins: 1,92%, 1. grosse Rate: CHF 10 500.-, Leasingrate ab dem 2. Monat: CHF 299.-, Exklusive Ratenabsicherung PPI. Ein Angebot der Mercedes-Benz Financial Services Schweiz AG. Gültig bei teilnehmenden Händlern. Vollkaskoversicherung obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls diese zu einer Überschuldung des Leasingnehmers führen kann. Angebot gültig bis 31.12.2016. Immatriculation bis 31.3.2017. Abgebildetes Modell: C 250 d 4MATIC T-Modell «Swiss Star» inkl. Sonderausstattungen («Swiss Star», Lackierung designo hyazinthrot metallic, AMG Line Exterieur, EXCLUSIVE Interieur, Night-Paket, DISTRONIC PLUS Abstandsregeltempomat), Barkaufpreis: CHF 52 880.-, 5,1 l/100 km (Benzinäquivalent: 5,7 l/100 km), 134 g CO<sub>2</sub>/km, Energieeffizienz-Kategorie: C. Unverbindliche Preisempfehlung. Änderungen vorbehalten.



## Langzeitpflege soll auf zwei Standorte aufgeteilt werden



### La Punt Chamues-ch

Leistungsvereinbarung Grundbuch Maloja: Gemäss Art. 6 Abs. 2 der Statuten der Region Maloja soll das Grundbuchamt

als regionale Aufgabe organisiert werden. Die Aufgabenübertragung an die Region ist per 1. Januar 2017 geplant und erfolgt mittels Leistungsvereinbarung zwischen jeder Gemeinde mit der Region Maloja zur gemeinsamen Anlage und Führung des Grundbuches. Überschüsse oder Defizite des Grundbuchamtes werden analog zu den anderen Ämtern, die bereits durch die Region Maloja geführt werden, gemäss Art. 33 Abs. 1 über einen festgelegten Verteilschlüssel auf die Gemeinden aufgeteilt. Das Organisationsreglement wurde von der Präsidentenkonferenz der Region Maloja per 1. Januar 2017 in Kraft gesetzt. Die vorliegende Leistungsvereinbarung wird genehmigt und der übernächsten Gemeindeversammlung zur Annahme unterbreitet.

Bedarfsplanung Pflegebetten: Gemäss Krankenpflegegesetz haben die Gemeinden für ein ausreichendes Angebot für die teilstationäre und die stationäre Pflege und Betreuung von Langzeitpatienten und betagten Personen zu sorgen. Sie haben eine regionale abgestimmte Bedarfsplanung für die Langzeitpflege zu erstellen und sich innerhalb der Pflegeheimregion in zweckmässiger Weise zu organisieren.

Derzeit steht der Oberengadiner Bevölkerung für die Pflege und Betreuung von betagten Personen das Alters- und Pflegeheim Promulins in Samedan zur Verfügung. Gemäss Pflegeheimliste des Kantons Graubünden verfügt das Alters- und Pflegeheim Promulins über insgesamt 108 bewilligte Pflegebetten, verteilt auf 58 Einzelzimmer und 25 Zweibettzimmer. Effektiv belegt waren in den letzten Jahren jeweils ungefähr 85 bis 90 Betten, da viele Zweibettzimmer als Einbettzimmer genutzt wurden.

Trägerschaft des Spitals Oberengadin und des Alters- und Pflegeheims Promulins ist der Kreis Oberengadin. Mit der Bündner Gebietsreform wird der Kreis Oberengadin per 31. Dezember 2017 aufgelöst. Das heisst, dass per 1. Januar 2018 das Spital und das Alters- und Pflegeheim Promulins neue Rechtsformen erhalten müssen. Gemäss der Kantonalen Rahmenplanung Pflegeheime 2015 vom 26. April 2016 ist das Oberengadin die einzige Planungsregion, die bereits im Jahr 2020 einen Zusatzbedarf an Pflegebetten hat. Für das Oberengadin rechnet der Kanton mit einem überdurchschnittlich hohen Zuwachs von 144 Prozent. Die elf Gemeinden des Oberengadins rechnen für die nächsten Jahre mit einem Bedarf an Pflegebetten von insgesamt mindestens 120 bis maximal 156 Pflegebetten.

Die Gemeinden sind sich dabei bewusst, dass neben dem Pflegeangebot im Heim alternative Wohnformen entstehen müssen, um die Wohnbedürfnisse

der Senioren im Oberengadin abdecken zu können. Das Angebot an Langzeitpflege soll auf zwei Standorte aufgeteilt werden. Der Vorstand befürwortet die vorliegende Stellungnahme der Planungsregion Oberengadin.

Vernehmlassung Gemeindegesetz: Das heutige Gemeindegesetz trat am 1. Juli 1974 in Kraft. Seit nunmehr 42 Jahren hat es sich weitgehend bewährt. Verschiedene Teilrevisionen führten im Verlauf der Jahre jedoch dazu, dass die Übersichtlichkeit und Lesbarkeit des Gesetzes leiden. Eine Revision des Gemeindegesetzes bietet zudem die Möglichkeit und Chance, wesentliche und allgemeingültige Erkenntnisse aus der Rechtsprechung sowie der langjährigen Auskunftspraxis des Amtes für Gemeinden einfließen zu lassen, Rechtslücken zu schliessen und nicht hilfreiche Bestimmungen zu streichen. Insgesamt soll das neue Gemeindegesetz den Anforderungen einer modernen und veränderten Gemeindeförderung entsprechen und

den Bedürfnissen und Entwicklungen der heutigen Gemeinden Rechnung tragen.

Wie schon das geltende soll auch ein totalrevidiertes Gemeindegesetz den Bündner Gemeinden weiterhin eine grosse Gestaltungsfreiheit einräumen. Die Regeldichte soll daher nicht grösser werden. Den Gemeinden soll nach wie vor ein möglichst grosser Regelungsspielraum für eigene Lösungen gelassen werden. Die vorgeschlagene Totalrevision des Gemeindegesetzes bedingt auch eine Teilrevision der Kantonsverfassung.

Die Vernehmlassung des Gemeindevorstandes erfolgt im positiven Sinne und wird der Region zur Erstellung einer gemeinsamen Vernehmlassung weitergeschickt.

Diverse Beiträge: Folgende Anlässe werden finanziell unterstützt: Fussballcamp Celerina, Konzerte Sinfonia Engiadina, Longines CSI St. Moritz, Jodelterzett Engiadina, Schlittschuh-Club St. Moritz (un)

## La suprastanza cumünala da Zernez ha prolungà il permiss per retrar aua our da l'En



Zernez In ocasiun da la sezzüda dals 16 gün ha trattà la suprastanza cumünala da Zernez tanter oter ils seguaints affars:

Preventiv 2017: La suprastanza cumünala ha incumbenzà a la direcziun operativa da cumanzar a ramassar las cifras pel preventiv 2017 e fixà ils termins per la prüma e la segunda lectüra dal preventiv. La radunanza cumünala da preventiv varà lö in venderdi, ils 2 december 2016.

Permiss per retrar aua our dal flüm: A Filipp Grass es gnü prolungà il permiss per retrar aua our da l'En per preparar la pista da glatsch in Prashitsch per ulteriurs desch ons.

Sanaziun totala da la via Davo Röven: Las lavuors per la sanaziun totala da la via Davo Röven a Zernez sun gnüdas surdattas seguaintamaing: lavuors d'impressari a Rocca & Hotz AG, Zuoz; lavuors da sanitari a Di Tommaso Gebäudetechnik, Susch; lavuors da cuvrida a Hew AG, Zernez; installaziuns electricas a la EE-Energia Engiadina,

Scuol e la lavur d'indschegner electric a Brüniger + Co. AG, Cuaira. La via vain sanada in duos etappas.

Sarinera nouva a Brail – surdatta da lavuors: Las lavuors per la sarinera nouva a Brail sun gnüdas surdattas seguaintamaing: lavuors da marangun a Foffa Conrad Holzbau AG, Zernez; lavuors da sanitari a Werner Meier, Lavin; installaziuns electricas a Roner & Partner srl, Zernez; manisaziun electromecanica a W. Frei AG, Klingnau.

Rait electrica – rimplazzamaint cabinas da scumpart ed iglümünaziun publica: Las lavuors per rimplazzar duos cabinas da scumpart (Giassa e Muglinè a Zernez) sco eir per rimplazzar üna part da l'iglümünaziun publica (Via Suot a Zernez ed üna part a Lavin) sun gnüdas surdattas seguaintamaing: lavuors d'impressari ad Andri Margadant, Susch; lavuors da cuvrida a Hew AG, Zernez; lavuors d'electricriker a EE-Energia Engiadina, Scuol. Id es previs da far las lavurs durant l'utuon 2016.

Immundizchas – organisaziun e proget 2016: La suprastanza ha deliberà ils

credits per eriger in trais lös molocs novs. Tals vegnan plazzats i'l quartier Muglinè a Zernez, dasper il Volg e dasper l'Arsenal a Lavin. Implü saraja in avegnir pussibel da depositar tanter oter eir palperi vegl e chartun i'l Arsenal pitschen a Lavin.

Progettaziun iglümünaziun / innaivaziun / sauaziun: Il büro d'indschegner Caprez SA a Scuol es gnü incumbenzà d'elavurar ün stüdi in connex cul proget «Netzentwicklung Engadin». Culs resultats da quist stüdi as voul evaluar, schi cuvgniss pel cumün da Zernez da's partecipar vi dals cuosts pel s-chav dal proget manzunà ed uschè pudair metter in quist s-chav büschens vöds per plü tard innaiver, iglümünar e sauar i'ls contuorns da Champatsch fin Prà da Punt a Zernez.

Deponia Crastatscha – vascas pel provedimaint d'aua: La suprastanza ha decis da vulair realisar duos vascas da sgürezza pel provedimaint d'aua pro la deponia in Crastatscha Suot. Quist causa cha la lingia dal provedimaint d'aua as rechatta plüs meters suot la deponia,

üna vouta cha la deponia es plaina. In cas d'ün don da la lingia existenta as pudess uschè eriger infra fich cuort temp üna lingia provisorica pel provedimaint d'aua da la fracziun da Zernez.

Management da ris-chs pel cumün da Zernez: Il cumün es gnü orientà da l'uffizi chantunal pel god e privels da la natüra sur da la pussibilità da stabilir eir pel cumün da Zernez ün IRM – Integrales Risikomanagement. I's tratta quia d'ün'analisa dals ris-chs da privels da la natüra per tuot on (stà ed inviern). Il silvicultur Arnold Denoth es gnü elet sco cusgliader cumünal per ris-chs da la natüra. L'incumbenza d'analisar la situaziun da ris-chs pel cumün da Zernez es gnüda surdatta a l'uffizi chantunal.

Survista dals progets e da las pendenzas: La suprastanza ha discus tras tuot ils progets e las pendenzas da mincha suprastanta e mincha suprastant. Uschè es mincha commember da quist gremi orientà sur da tuot ils progets chi sun actualmaing in elavuraziun.

Scouline Lavin – surdattas da lavuors: Las lavuors per fabricar aint duos tuallettas sül plan süsom da la chasa da scoula a Lavin sun gnüdas surdattas seguaintamaing: lavur d'architect a e&g Innenarchitektur, Lavin; lavuors d'impressari a René Hohenegger sarl, Brail; lavuors in lain a Foffa + Conrad Holzbau, Zernez; installaziuns electricas a Roner & Partner srl, Zernez; installaziuns sanitarias a Werner Meier, Lavin; lavuors da plattinas a Foffa Conrad SA, Zernez; lavuors da pittur a Roman Bühler, Zernez; indschegner da fabrica a J.A. Könz, Zernez.

Manader tecnic – successiun: La suprastanza ha inizià la procedura per la tschercha e tscherna d'ün successur pel manader da las gestiuns tecnicas, chi vain pensiunà da prümavaira 2018. Dürrant ün temp transitori dess il manader nouv gnir instrui e lavurà aint dal manader actual. L'inserat per la tschercha d'ün successur sco eir la procedura da tscherna sun gnüts sancziunats. L'ingeschamaint es previs a partir dal prüm quartal 2017. (rf)

## Kollmar besetzt die Geschäftsstelle

Region Maloja An der Präsidentenkonferenz der Region Maloja vom 18. August wurden folgende Traktanden behandelt und folgende Beschlüsse gefasst: Integrales Einzugsgebietsmanagement Inn: Vertreter aus dem Unterengadin stellten das Projekt Integrales Einzugsgebietsmanagement (IEM) und Interreg-Projekt SPARE vor. Dabei geht es um die langfristige Planung von Wasserversorgung, Nutzung sowie Schutz von und vor Wasser. Mit dem integralen Einzugsgebietsmanagement soll eine Abwägung und Zusammenführung aller Interessen erfolgen. Die Projektträger fänden es wünschenswert, wenn das Oberengadin miteinbezogen werden kann. Die Präsidentenkonferenz wird an ihrer nächsten Sitzung über das weitere Vorgehen beschliessen.

Antrag der GPK des Kreises Oberengadin betreffend die weitere Zuständigkeit für die laufenden Verfahren im Zusammenhang mit dem ehemaligen Amtsleiter des Betreibungsamtes: Die Präsidentenkonferenz stimmt dem Antrag der GPK des Kreises Oberengadin und der Gemeinde Bregaglia einstimmig zu. Die GPK der Region Maloja ist in das Verfahren einzubeziehen und laufend auf dem neuesten Stand zu halten.

Regionalentwicklung Maloja/Bernina: Der Leistungsauftrag über die Umsetzung des Regionalmanagements mit dem Kanton wurde einstimmig genehmigt.

Geschäftsstelle: Die Stellenbeschreibung der Tätigkeit der neuen Geschäftsleiterin Jenny Kollmar wur-

de mit einer Enthaltung genehmigt. Der Stellenantritt erfolgte per 1. September.

Vernehmlassung zur Totalrevision Gemeindegesetz und Teilrevision der Kantonsverfassung: Die Region wird auf Grundlage der Vernehmlassungen der Gemeinden eine eigene Vernehmlassung einreichen. Der Entwurf wird an der Präsidentenkonferenz vom 6. Oktober behandelt.

Musikschule Oberengadin: Die Stellungnahme der Musikschule Oberengadin vom 20. Juli wird zur Kenntnis genommen. Für Anfang September ist eine erste Sitzung der Arbeitsgruppe Kultur vorgesehen.

Die nächste Sitzung der Präsidentenkonferenz findet am 15. September statt. (sa)

## Bedarfsplanung Pflege wird erwartet

Oberengadin An der Konferenz der Gemeinden vom 18. August wurden folgende Traktanden behandelt und folgende Beschlüsse gefasst:

Vorstellung Strategie Stadtbus Chur AG/Engadin Bus: Vertreter des Verwaltungsrates der Stadtbus Chur AG präsentierten die Positionierung und Herausforderungen von Engadin Bus und verdeutlichten ihre Haltung zu einem offenen und transparenten Umgang miteinander. Die Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten legten Verbesserungsvorschläge dar.

Stellungnahme der Planungsregion Oberengadin zur Bedarfsplanung für die Langzeitpflege und zur Aufteilung der Investitionsbeiträge des Kantons gemäss Krankenpflegegesetz: Die Gesundheitsregion Oberengadin muss eine Stellungnahme zur Bedarfsplanung abgeben. Im Moment wird davon ausgegangen, dass zukünftig zwei Pflegeheime an zwei Standorten

betrieben werden. In der Stellungnahme wird die Aufteilung von Investitionsbeiträgen des Kantons festgehalten. Der Leiter des Gesundheitsamtes Graubünden, Rudolf Leuthold, stand für Fragen zur Verfügung und legte dar, dass die vorliegende Stellungnahme die offenen Fragen des Kantons beantwortet und auf dieser Grundlage der Phase I zugestimmt werden kann. Die Stellungnahme wird nun in den Gemeindevorständen besprochen.

Vorstellung Engadin Ski Marathon, Entscheid über die Einführung des GPS-Tracker und neuer Vertrag für die Erstellung und den Unterhalt des Loipennetzes: Die Anschaffung von GPS-Trackern wurde einstimmig beschlossen. Damit können gefahrene Kilometer aufgezeichnet und genauer abgerechnet werden. Der Vertrag zwischen ESM und den Gemeinden betreffend die Erstellung und Unterhalt des Loipennetzes wird angepasst. (sa)



TOP OF ENGADIN  
**Corvatsch 3303**  
SILS • SILVAPLANA • ST. MORITZ

## HERBSTFEST AUF FURTSHELLAS

Der Startschuss in den Herbst, die vielleicht schönste Jahreszeit im Engadin.

Geniessen Sie feine Wildspezialitäten, musikalische Unterhaltung und die wunderbare Aussicht.

Datum: 18. September 2016  
Zeit: Ab 11.00 Uhr

Ort: Bergrestaurant La Chüdera, Furtschellas

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Information & Reservation  
T +41 81 838 73 55 | info@corvatsch.ch

**4½-Zimmer-Wohnung in Samedan per 1. Okt. 2016**  
Wir vermieten eine helle, sonnige Whg. im Engadinerhaus. Grosse Wohnküche m. Reduit, Cheminée, Balkon mit Südsicht. Whg. in Renovation.  
Miete Fr. 2470.- inkl. NK.  
Kontakt Tel. 076 368 98 03

Zu vermieten in

**Zuoz – Chesa Viroula**  
helle und grosszügige

**4½ -Zimmerwohnung**  
Erdgeschoss, Gartensitzplatz  
2 Badezimmer, Garagenplatz  
gegenüber Sessellift Chastlatsch  
Fr. 2'400.00 /Monat exkl. NK

**La Punt – Chesa Uertsch**  
helle und grosszügige

**4½ -Zimmerwohnung**  
Erdgeschoss, Gartensitzplatz  
2 Badezimmer, Cheminée  
Garagenplatz und Aussenplatz  
beim Bahnhof  
Fr. 2'600.00 /Monat exkl. NK

Guardaval Immobilien - Zuoz  
[www.guardaval.swiss](http://www.guardaval.swiss)  
[guardaval@bluewin.ch](mailto:guardaval@bluewin.ch)  
Tel. 081 854 01 03

## Fett weg durch Ultraschall

Neue Technologie macht es möglich

Vereinbaren Sie eine kostenlose Probestandlung unter Tel. 081 832 19 19

Sind Sie Ihre Fettpölsterchen an Hüften, Bauch und Beinen noch nicht losgeworden? Dann erproben Sie die neue Technik von DiViNiA-Ultra.

Um die Figur zu formen, braucht niemand mehr unters Messer. Eine neue Technologie hilft Ihnen dabei. Fettverbrennung erfolgt hauptsächlich mittels Grundumsatzerhöhung. Dabei können Fettpolster, lästige Orangenhaut und Falten nachweislich reduziert werden.

Das **VENUS Beauty & Skincosmetic St. Moritz** besitzt exklusiv unsere neue Technik in Sachen Körperformung und Fettverbrennung. Das alles ohne Anstrengung für Mann und Frau im Liegen.

### Körpereigene-Impulse

Mit DiViNiA-Ultra kann die Haut sichtbar straffer werden, denn die feine Impulsgebung kann stimulierend auf den Stoffwechsel einwirken und die Freisetzung der Fettsäuren unterstützen. Doch das ist noch nicht alles: Bereits geschädigtes Gewebe kann mit Hilfe von DiViNiA-Ultra ebenso regeneriert werden. Schlackenstoffe werden dabei gelöst und völlig schmerzfrei abtransportiert. Schon nach der ersten Behandlung kann sich der Umfang um 2 bis 5 Zentimeter je nach Körperkonstitution mindern. Keine Überraschung, denn zahlreiche Studien belegen die enorme Wirkung der Biostimulation. Zusätzlich regt die Impulsgebung der DiViNiA-Ultra jeden Muskel bis in die tiefsten Gewebeschichten an. Davon profitieren Männer und Frauen vor allem an Bauch und Beinen.

### Grosse Erfolge

Das Schöne daran: Die Erfolge sind sofort sichtbar. Egal, ob es die lästigen Fettpolster am Bauch, Cellulite an den Oberschenkeln und Po oder das Straffen der Arme sein soll. Jede Behandlung kann ganz individuell auf die persönlichen Bedürfnisse abgestimmt werden.



**VENUS Beauty & Skincosmetic**  
Inh. Sandra Borghetti  
Via Maistra 35  
(im selben Haus hinter Maserati)  
CH-7500 St. Moritz, Tel. 081 832 19 19

### Venus Beauty bietet zusätzlich:

- Gesichtsbearbeitungen
- Haar-Epilation (Waxwachs)
- Wimper- / Brauenfärben
- Hand- und Fusspflege
- Klassische Körpermassage
- Hot Stone Therapie

### Neu im Angebot ab sofort:

- Gelnägel und Gellack mit UV-Licht
- Fussreflexzonenmassage
- Relaxganzkörperaromamassage

Termin holen und 2 bis 5 cm Umfang beim Test reduzieren! Überzeugen Sie sich selbst – unverbindlich und kostenlos!



**VOX** Bekannt durch TV – wohlfühlen und abnehmen **RTL** **DiViNiA**

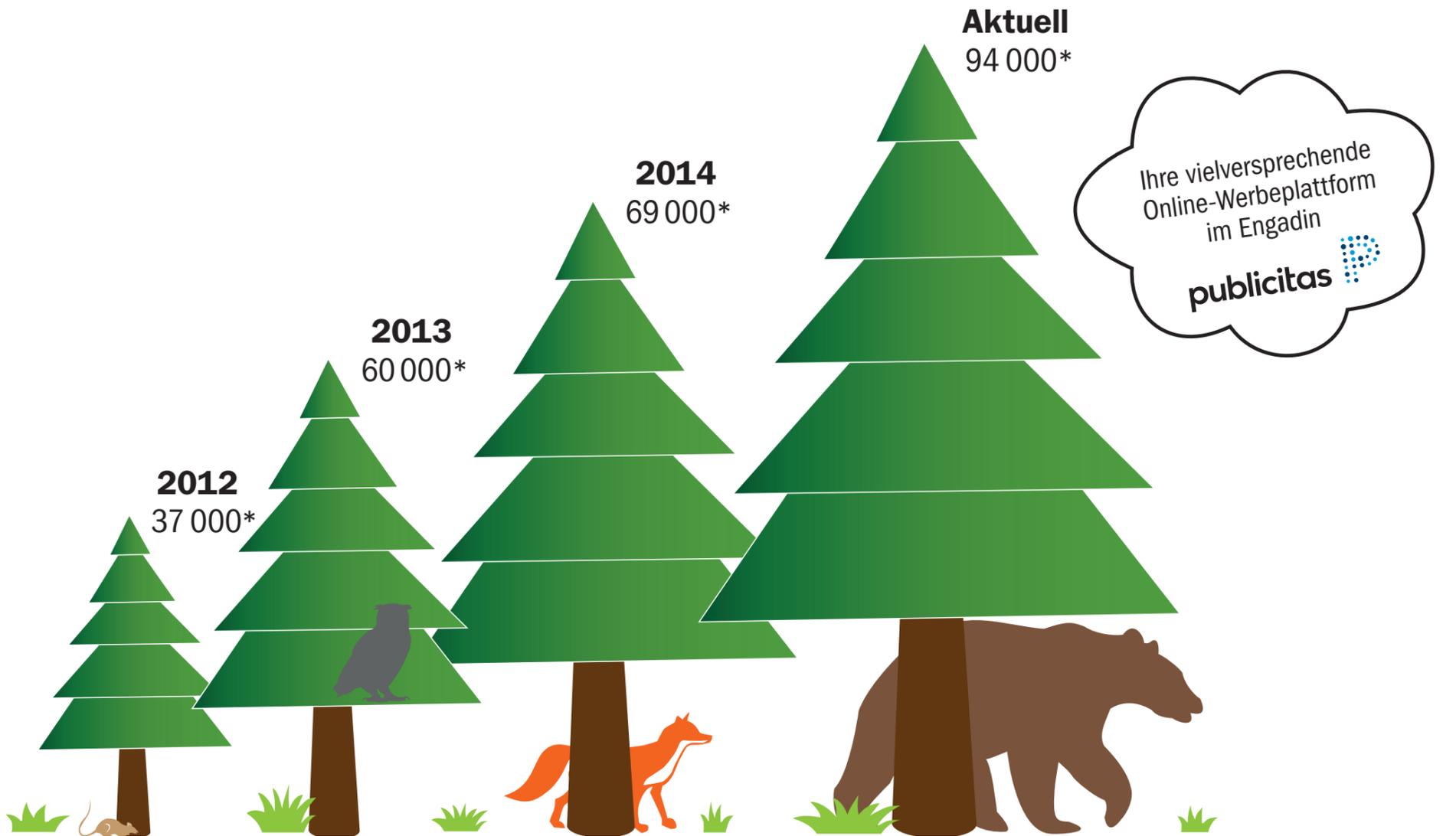
Wir handeln, wo andere nur zuschauen!



Retten  
Lehren  
Helfen  
Betreuen

**S+** [samariter.ch](http://samariter.ch)

## Unsere Online-Leser sind gut informiert, und es werden täglich mehr!



Ihre vielversprechende Online-Werbepattform im Engadin

**publicitas**

\*Besucher auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch) pro Monat

Wir sagen Danke und grazcha fich. Denn Sie, liebe Leserinnen und Leser, sind unser Antrieb.

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA



In Celerina fand vor vielen Zuschauern das GKB-Turnier statt.

Foto: Nicola Rogantini

## Fussballturnier für die Jüngsten

**Fussball** Am letzten Sonntag fand das beliebte GKB-Turnier der G-Junioren auf dem Sportplatz San Gian in Celerina statt. Dreizehn Teams, darunter drei Teams vom FC Celerina, haben bei überwiegend schönem

Wetter um die Punkte gespielt. Für die jungen FCC-Kicker war es die Turnier-Premiere ihrer noch jungen Fussball-Karriere.

Auch die F-Junioren waren am Sonntag am GKB-Cup im Einsatz. Die

zwei FCC-Teams spielten in Tavanasa in der 1. und 2. Stärkeklasse. Die erste Mannschaft erreichte zwei Siege und zwei Unentschieden, das zweite Team verlor knapp zweimal und holte dann noch zwei Unentschieden. (nro)

## Erste Niederlage für den FC Celerina

**Fussball** Letzten Samstag bestritt der FC Celerina sein erstes Auswärtsspiel. In Thuis traf die Tabellenführer aus dem Engadin auf den zweitplatzierten FC Thuis-Cazis 2. Die Gäste konnten in der ersten Halbzeit nicht ins Spiel finden und gelangten bereits nach zehn Minuten in Rückstand. Durch einen Konter kam der FC Thuis-Cazis 2 in Führung. Die Celeriner konnten nicht dagegenhalten und mussten zwei weitere Gegentore in der 20. und in der 35. Minute registrieren. Nach der Halbzeit-

pause sah es nach einem Debakel für den FC Celerina aus, da die Gäste in der 50. Minute das Tor zum 4:0 erzielten. Doch der FC Celerina wachte langsam auf und versuchte das Spiel zu drehen. Mauro Cafilisch traf zuerst mit einem Freistoss in der 60. Minute zum 4:1 und in der 70. Minute mit einem schönen Schlenzer zum 4:2. Der FC Thuis-Cazis 2 begrub jedoch die Hoffnungen der Celeriner in der 80. Minute mit einem präzisen Freistoss ins tiefe Torwart-  
teck. Somit übergab der FC Celerina die

Tabellenspitze dem FC Thuis-Cazis 2. Die Oberengadiner befinden sich momentan auf Platz drei der Tabelle. Nächsten Samstag spielt der FC Celerina erneut auswärts gegen den FC Bonaduz 2. (faf)  
Tore: 1:0 (10. Min.), 2:0 (20. Min.), 3:0 (35. Min.), 4:0 (50. Min.), 4:1 Mauro Cafilisch (60. Min.), 4:2 Mauro Cafilisch (70. Min.), 5:2 (80. Min.)  
Der FC Celerina spielte mit: Fabio Meireles, Claudio Cadonau, Gregor Steiner, Kilian Steiner, Carlos Tejo, Raoul Jola, Mustafa Jusufi, Laurint Kelmendi, André Ferreira, Mauro Cafilisch, Nikola Mitrovic, Luca Melcarne, Curdin Franziscus, Alexander Achnich, Quirin Niggli, Silvan Käser, Joao Da Silva.

## Schlechte Bilanz für Südbündner Fussball

**Fussball** Vergangenes Wochenende kamen alle Fussballmannschaften aus Südbünden zum Einsatz. Dabei gewann nur der FC Lusitanos de Samedan 1. Die Samedner demontierten den Neuaufsteiger AC Bregaglia mit 6:1. Dank diesem Sieg überholen die Oberengadiner den FC Celerina und liegen nun auf

Platz zwei der Tabelle. Der FC Celerina fällt von der Tabellenspitze zurück auf den dritten Platz. Im Spitzenkampf gegen den FC Thuis-Cazis 2 verlor der FC Celerina auswärts 5:2. Der CB Scuol verlor auch 2:5 zu Hause gegen den FC Bonaduz 2. Die Scuoler liegen mit einem einzigen Punkt auf dem zehnten Platz

und somit in der Abstiegszone. In der 3. Liga verlor die Valposchiavo Calcio 1 mit 2:0 auswärts gegen den FC Ems 2 und befindet sich in der Tabellenhälfte. In der 5. Liga trafen die zwei Südbündner Valposchiavo Calcio 2 und FC Lusitanos de Samedan 2 aufeinander. Die Partie endete mit einem 2:2. (faf)

## Sieg für FC Celerina Damen

**Fussball** Letzten Sonntag bestritt die Damenmannschaft des FC Celerina ihr zweites Heimspiel gegen den FC Untervaz. Das Wetter hielt bis kurz vor dem Anpfiff. Die Engadinerinnen kamen in der ersten Viertelstunde oft vors gegnerische Tor, konnten jedoch nichts verwerten. Die erste Torchance seitens Untervaz kam in der 18. Minute durch einen Freistoss, doch dieser ging in die Celeriner Mauer. Ab der 31. Minute trafen die Celerinerinnen innerhalb von fünf Minuten gleich dreimal. Das erste Tor schoss Joselina Pinto auf Vorlage von Janina Barandun, das zweite Tor in der 34. Minute machte Gabriela Giovanoli nach einer Flanke von Amanda Lüthi und das dritte Tor schoss Amanda Lüthi in der 36. Minute gleich selber.

Kurz vor der Pause erhielten die Untervazerinnen aufgrund eines Fouls im Strafraum ein Penalty, welchen sie zum 3:1 verwandeln konnten. Die zweite Halbzeit spielte sich fast vollständig auf der gegnerischen Spielhälfte ab. Die Engadinerinnen machten zunehmend Druck und konnten so nach langem Probieren in der 80. Minute durch Chiara Barandun nach einem abgeprallten Weitschuss von Amanda Lüthi zum 4:1 treffen. Die Untervazerinnen waren gegen Schluss wegen einer verletzten Spielerin in Unterzahl, was die Celerinerinnen in den letzten Minuten zu ihrem Vorteil nutzen konnten. Tabea Brüttsch konnte einen Ball von Chiara Barandun sicher ins Tor weiterleiten und somit zum Endresultat 5:1 treffen.

Die verletzte Spielerin von Untervaz musste mit der Ambulanz ins Spital gebracht werden, konnte jedoch glücklicherweise bereits am selben Abend wieder nach Hause. Die Damen des FC Celerina konnten nach dem vierten Spiel den vierten Platz in der Tabelle behalten. Nächsten Samstag spielt die Damenmannschaft wieder zu Hause um 16.00 Uhr gegen den FC Mels. (Einges.)

Tore: 1:0 Joselina Pinto (31. Min.), 2:0 Gabriela Giovanoli (34. Min.), 3:0 Amanda Lüthi (36. Min.), 3:1 (Penalty, 43. Min.), 4:1 Chiara Barandun (80. Min.), 5:1 Tabea Brüttsch (84. Min.)  
Der FC Celerina spielte mit: Vanessa Ferreira, Simona Schellenberg, Ariane Affolter, Flavia Krüzer, Ramona Clalüna, Stella Schmitt, Corina Barandun, Janina Barandun, Carla Peixoto, Joselina Pinto, Tabea Brüttsch, Ladina Clalüna, Gabriela Giovanoli, Amanda Lüthi, Rebecca Brüttsch, Chiara Barandun, Nadia Clalüna.

## Weitere Tests für den EHC St. Moritz

**Eishockey** Der EHC St. Moritz hat sein drittes Testspiel im Hinblick auf die am 1. Oktober beginnende 2.-Liga-Meisterschaft bei der GDT Bellinzona mit 3:4 nach Verlängerung verloren. Bei den Engadinern, die unter anderem ohne Captain Marc Wolf, Luca Roffler und Marco Tosio antraten, hütete Neuzug Luca Bertschinger das Gehäuse. St. Moritz holte im ersten Drittel einen 0:2-Rückstand auf und konnte im letzten Abschnitt zuerst 3:2 in Führung gehen. Nach dem Ausgleich gelang den gastgebenden Bellinzonesen nach 2.02

Minuten in der Verlängerung der Siegtreffer. Für den EHC St. Moritz waren zweimal Marc Camichel und Armon Niggli als Torschützen erfolgreich.

Am 17. September empfangen die St. Moritzer um 20.00 Uhr auf der heimischen Ludains den Unterengadiner Zweitligisten CdH Engiadina zu einem weiteren Testspiel, ehe sie am 24. September erneut in Bellinzona antreten, dann zum Cup-Vorrundenspiel der Saison 2017/18. Erster Meisterschaftsgegner wird am 1. Oktober auswärts der EV Dielsdorf-Niederhasli sein. (skr)

## St. Moritzer-Kantersieg zum Auftakt

**Eishockey** Zum Start der Eishockey-Meisterschaft der Saison 2016/17 bei den Junioren Top Ostschweiz holte sich der EHC St. Moritz auswärts einen Kantersieg. Liga-Neuling Eisbären St. Gallen unterlag den Engadinern gleich mit 2:16 (0:7, 1:5, 1:4) Toren. Zehn St. Moritzer Spieler trugen sich in die Torschützenliste ein, Jan Heuberger traf drei Mal, Marc Ca-

michel, Luca Bassin, Curdin del Negro und Moreno Hafner je zwei Mal. Bereits nach zehn Minuten führten die Schützlinge von Trainer Ueli Hofmann in St. Gallen mit 5:0 Toren. (skr)

Junioren Top Ostschweiz, die ersten Resultate: Eisbären St. Gallen – St. Moritz 2:16; Dübendorf – Illnau/Effretikon 8:5; Dielsdorf-Niederhasli – GCK Lions 5:1.

## Trampeln für den guten Zweck

**Renntag** Zwei bekannte Gesichter waren am Mittwoch morgen um 8.00 Uhr in St. Moritz-Bad mit dabei am Start zur dritten Etappe der diesjährigen «Haute Route Dolomites Swiss Alps 2016». James Sunley, Präsident des Cresta Clubs und der neue Clubsekretär, Gary Lowe, präsentierten sich frisch ausgeruht mit ihren Rennbikes bei wolkenlosem Engadinerhimmel. Gemäss Rennleitung machen 350 Fahrer aus 50 Nationen an der diesjährigen Ausgabe dieser Veranstaltung mit. Am Montag ging es in Genf los über 177 Kilometer bis nach Crans. Völlig ausgepumpt nach den anstrengenden Steigungen am zweiten Tag von Crans über den Nufenen-Pass via Airolo und dann hinauf auf den Gotthard-Pass wurden die Teilnehmer mit Bussen nach St. Moritz gefahren. Gary Lowe hatte von Beginn an etwas Pech. Die Fluggesellschaft Swiss Air Lines verlor auf dem Flug von Lon-

don nach Genf sein Fahrrad. Mit einem Mietbike musste er die ersten zwei Tage überstehen. In St. Moritz holte er sich aus seiner Ferienwohnung noch ein Engadin Bike und konnte so am Mittwoch die dritte Etappe in Angriff nehmen. Die Herausforderung kam da schon früh mit dem Aufstieg zum Bernina Pass auf 2330 m.ü.M., um via Forcola di Livigno (2315 m.ü.M.), Eira (2208 m.ü.M.), Foscagno (2291 m.ü.M.) und Stülfserjoch-Pass (2758 m.ü.M.) in Bormio zu enden. Die Tour geht weiter mit einem Zeitfahren am Donnerstag auf den Passo Stelvio, um dann am Sonntag via Bozen und Cortina d'Ampezzo in Venedig nach rund 900 Kilometern und über 21000 Höhenmetern einzufahren. Sunley und Lowe trampeln für eine gute Sache. Sie haben Freunde und Bekannte aufgerufen, für ihre «Charity Aktionen» zu spenden. (gcc)

www.hauteroute.org



Gary Lowe vom SMC Cresta Club, Sekretär (links) und Präsident James Sunley aus London beim Start der Haute Route. Foto: fotowiss.com/Cattaneo

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

# «Das Engadin zur Highlight-Etappe machen»

Am Sonntag fand der zweite Engadiner Inline-Marathon mit über 400 Teilnehmern statt

**Teilnehmer aus 15 Nationen lockte der Inline-Marathon ins Engadin und auf die Rollen. Von Maloja bis S-chanf führte die abgesperrte Strecke und war die letzte von sechs Etappen der Swiss Skate Tour 2016. Annett Fankhauser gehört zu den Veranstaltern.**

LIWIA WEIBLE

**EP/PL: Was ist das Besondere am Engadiner Inline-Marathon?**

Annett Fankhauser: Ganz klar, die Landschaft. Es ist eine wunderschöne Strecke, gesäumt von einmaligen Bergen und Seen. Dabei sind auch noch die Strassen gesperrt, sodass alles für die Teilnehmer sicher ist und sie über den Asphalt fliegen und den Anblick richtig geniessen können.

**Kann sich der Inline-Sport im Engadin durchsetzen?**

Ich hoffe es sehr. Die Strecke von La Punt nach S-chanf ist herrlich zum Skaten für jedermann. Es sind acht Kilometer und es gibt auch die eine oder andere kleinere Abfahrt. Am Flugplatz hingegen ist es ideal für Familien mit Kindern zum Lernen. Kinder haben sowieso keine Angst, die rollen einfach los, fallen hin, stehen auf und rollen weiter. Schön wäre es, wenn noch viel mehr Kids an den Sprintveranstaltungen am Vortag teilnehmen würden.

Inlinerfahren ist relativ leicht zu erlernen, wenn man ein bisschen fit ist.

Und als gelenkschonender Ausdauersport ist das Inline-Skaten auch für Erwachsene eine ideale Ergänzung zum Sportangebot im Engadin. Läufer, Langläufer, Athleten und alle Freizeitsportler könnten es als Sommertraining in ihr Programm einbauen.

**Das Engadin ist zum zweiten Mal in diesem Jahr eine Etappe in der Swiss Skate Tour. Wird es das weiterhin bleiben?**

Wir prüfen es. Wir machen die Marathons nun im fünften Jahr schweizweit. Über 400 Teilnehmer sind keine Riesenanzahl, aber jede Veranstaltung braucht auch etwas Zeit, bis sie anläuft und sich herumspricht.

**Immerhin Teilnehmer aus 15 Nationen. Eine Chance auch für den hiesigen Tourismus, oder?**

Absolut. Teilnehmer kommen weit gereist, aus Deutschland, den Niederlanden, Dänemark und vielen anderen Ländern. Wir würden für sie das Engadin am liebsten zur grössten und zur Highlight-Etappe machen.

## Engadiner Platzierungen

7. Heim, Flurina Samedan, 1:15:34,74
8. Heim, Ronja Samedan 1:16:29,54
9. Denoth, Fränzi Ftan 1:18:39,75
15. Gruschka, Maxie Samedan 1:23:57,01
27. Grossenbacher, Michèle Selina Samedan 1:35:33,25
85. Pult, Andri Sent 1:22:30,54
107. Heim, Armin Samedan 1:23:52,05
112. Engels, Robin Pontresina 1:23:56,77
114. Engels, Bastian Samedan 1:23:57,83
115. Engels, Aron Pontresina 1:23:59,09
164. Giacometti, Bruno Maloja 1:39:55,20
167. Piatti, Marco Silvaplana 1:42:06,59
173. Schärli, Kevin La Punt 1:43:00,56

www.swiss-skate-tour.ch



Mehr als 400 internationale Läufer genossen Aussicht und autofreien Asphalt.

Fotos: Annett Fankhauser/Ovento



Mini- und Kids-Sprints mit Maskottchen Rolli am Samstag in St. Moritz-Bad (Bild links). Aufregung und Vorfreude vor dem Marathon-Start am Sonntag in Maloja.



## Die rollenden Geschwister

Eine einheimische Familie bestreitet den 2. Engadiner Inline-Marathon gemeinsam

**Die vier Engels-Geschwister aus dem Engadin und Maxie Gruschka laufen zum zweiten Mal als geschlossene Gruppe den Inline-Marathon mit. Wie haben sie sich vorbereitet und wie ist es, im Engadin zu skaten?**

LIWIA WEIBLE

Einst sehr hip, ist das Inline-Skating in den letzten Jahren in Vergessenheit geraten. Doch nun scheint der effektive Freizeit- und Ausdauersport langsam eine Renaissance zu erleben.

Nora, Aron, Robin und Bastian Engels sind vier junge Engadiner, die den Skating-Sport lieben und bereits zum zweiten Mal als Familie beim Marathon antreten, um ihn gemeinsam fast schon Hand in Hand zu bestreiten. Bastian Engels hat auch seine Freundin Maxie Gruschka begeistern können, die traumhafte Strecke entlang der Oberengadiner Seen mit ihm und seinen Geschwistern gemeinsam zu «durchgleiten».

**Trainiert nach Lust und Laune**

Auch wenn alle vier Engels-Geschwister früher schon Inline-Marathons absolvierten – bis 2009 gab es Inline-Events auch im Engadin – haben sie den Sport als einige der Wenigen hier auch später nie aufgegeben. «Wir trainieren zwar nicht Vollgas auf Inline», sagt Nora Engels, «aber wir sind polysportiv aufgewachsen und machen alle möglichen Sportarten.»

Nun ja, überhaupt die Sache mit dem Vorbereitungstraining ruft die verschiedensten Reaktionen unter den jungen Sportlern hervor – vor allem viel Gelächter. Nach Lust und Laune

hätten sie trainiert, nicht ganz so viel in diesem Jahr, geben sie unisono zu. «Ich hab aber trotzdem ganz schön Respekt vor der Strecke», sagt Aron Engels und erinnert sich «als ich letztes Jahr ins Ziel einfuhr und mich danach zum ersten Mal hinsetzte, konnte ich einfach gar nicht mehr wieder aufstehen. Alles hat so sehr geschmerzt – Beine, Rücken, alles.» Und doch zahle er diesen Preis gerne, um durch die freien Strassen zu gleiten und die traumhafte Umgebung seiner Heimat zu geniessen.

Natürlich sei auch sportlicher Ehrgeiz immer dabei. «Es ist ein Kampf mit dir selbst und du stellst dir schon die Frage: <Schaffe ich das überhaupt, mit so wenig Training?>», sagt Robin En-

gels. Doch das Allerschönste für alle fünf ist vor allem, dass sie als Familie gemeinsam kämpfen. «Wenn einer zurückfällt, fahren alle anderen langsamer oder pushen ihn. Wir bleiben die ganze Zeit zusammen», begeistert sich Nora Engels und Maxie Gruschka ergänzt: «Ja, das ist toll beim Skaten. Nicht bei vielen Sportarten kann man die ganze Zeit zusammenbleiben, beim Joggen beispielsweise sind die Jungs viel schneller.» Und auch Bastian Engels gerät ins Schwärmen: «Diese komplexe Bewegung in der Gruppe ist fast wie ein Tanz. Du merkst, wie die Gruppe dich trägt und alle zusammen gleich lang und harmonisch gleiten. Das ist genial.»

Ein bisschen nachdenklich werden sie aber schon, wenn es um die Skating-Möglichkeiten im Engadin geht. Man könne lediglich von La Punt nach S-chanf fahren oder rund um den Flugplatz in Samedan.

**Skating-Möglichkeiten optimierbar**

Die jungen Sportler würden daher gerne einen Hinweis an die Gemeinde Samedan richten, den Rundkurs am Flugplatz zu sanieren. «Die Strasse hat Verwerfungen und Risse, das verhindert das flüssige Fahren», sagt Bastian Engels, und sein Bruder Robin ergänzt: «Davon würden auch die Langläufer, die im Sommer Roll-Ski fahren, profitieren und überhaupt viele Bi- und

Triathleten. Vielleicht liesse sich ja etwas mit wenig Aufwand machen und das Bedürfnis ist einfach nur noch niemandem aufgefallen.» Auch, dass die Strecke von unterschiedlichen Teilnehmern wie Autofahrern genutzt werde, mache das Training für Inliner auch nicht so ganz einfach. Eine gute Skating-Strecke würde einfach zu einem Höhen Trainingsort wie dem Engadin dazugehören, sind sich alle einig. Dennoch, die jungen Sportler sind guter Dinge und möchten diesem Sport weiterhin die Treue halten. Sie freuen sich über die tolle Organisation des neuen Inline-Marathons und hoffen, dass aus den derzeit über 400 Läufern bald sehr viel mehr werden – vor allem aus dem Engadin.



Halten dem Inline-Skating die Treue: Robin Engels, Bastian Engels, Maxie Gruschka (links) und Aron und Nora Engels (rechts).

Foto: Liwia Weible

# Patienten

AKTIONSWOCHE 12. - 17. SEPTEMBER 2016

## sicherheit

Gemeinsam für mehr Patientensicherheit!

Wollen Sie erfahren, wo beim Umgang mit den Medikamenten die meisten Fehler passieren und wie Sie etwas zur Medikamentensicherheit beitragen können?

Das Spital Oberengadin beteiligt sich an der nationalen Aktionswoche zum Thema Patientensicherheit mit Fokus auf die Medikamentensicherheit ([www.aktionswoche-patientensicherheit.ch](http://www.aktionswoche-patientensicherheit.ch)) und lädt Sie herzlich ein zum **öffentlichen Vortrag** über

### MEDIKAMENTENSICHERHEIT IN DER PRAXIS

Dienstag, 13. September 2016, um 20.00 Uhr

Aula der Academia Engiadina, Samedan

Referenten:

**Dr. med. Lüzza R. Campell**

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin FMH, Notarzt SGNOR, Hausarztpraxis Pontresina

**Dr. phil. Il Seraina Mengiardi Nemeč**

Apothekerin, Fähigkeitsausweis FPH in klinischer Pharmazie

Anschliessend an die Vorträge laden wir Sie gerne zu einem Apéro ein.



patientensicherheit schweiz

Stiftung für Patientensicherheit, 8032 Zürich, [www.patientensicherheit.ch](http://www.patientensicherheit.ch)



SPITAL OBERENGADIN  
OSPIDEL ENGIADINA'OTA



Eine Woche: 10.09.2016 bis 17.09.2016

## Ramba Zamba Sale

Letzte Gelegenheit! Jedes Teil für Fr. 10.-



Die Druckerei der Engadiner.  
[www.gammeterdruck.ch](http://www.gammeterdruck.ch) St. Moritz

Für Drucksachen 081 837 90 90

bibliotheken graubünden  
bibliotecas grischun  
biblioteche grigioni



Die Teams der Leihbibliothek St. Moritz und der Biblioteca Engiadinaisa Sils / Segl Baselgia stellen Neuerscheinungen & Lieblingsbücher vor.

Donnerstag, 15. September 2016

Biblioteca Engiadinaisa Sils/Segl Baselgia  
mit Lesegast Felix Dietrich  
9.30 – 11.00 Uhr, anschl. Kaffee & Kuchen

Leihbibliothek St. Moritz

mit Lesegast Alessia Valmadre

18.45 – 20.00 Uhr, anschl. Apéro



Bündner Bibliothekswoche [www.bibliothekswoche.ch](http://www.bibliothekswoche.ch)

hotel PRIVATA



## JÄGER ZNACHT

DUMENG GIOVANOLI AM KOCHHERD

Lauwarmer Wirsingsalat mit Pilzragout

Fischsuppe mit gräucherten Forellenfilets

Hirschgeschmetzeltes mit Wacholdersauce

Maluns, Apfel mit Preiselbeeren und glacierte Kastanien

Feigengratin mit Joghurtsauce

Samstagabend, 17. September 2016

4-Gang-Menü inkl. Hausaperitif CHF 54.-  
Tischreservierung erwünscht

Hotel Privata, Via da Marias 83, 7514 Sils Maria  
Telefon +41 81 832 62 00, [www.hotelprivata.ch](http://www.hotelprivata.ch)

Inserate-Annahme

058 680 91 50 | [stmoritz@publicitas.ch](mailto:stmoritz@publicitas.ch)

Zu verkaufen/vermieten

## WERKHOF

Gewerbezone Föglas, Sils/Segl Maria

Div. Büro- und Lagerräume, Werkstatt und Einstellhallen, Waschraum, Aussenplätze

Grundfläche 1261 m<sup>2</sup>

Volumen 3600 m<sup>3</sup>

Gebäudefläche 420 m<sup>2</sup>

Nutzfläche im Gebäude 900 m<sup>2</sup>

Raumhöhen 4.50 m

Interessenten melden sich bitte

**schriftlich** bei:

Heinz Ming, Föglas 11

7514 Sils/Segl Maria

E-Mail: [trax@ming-sils.ch](mailto:trax@ming-sils.ch)

FEX / Sils-Maria

Im autofreien Fex-Vaüglia ab

1. November ganzjährig auch als

Zweitwohnung zu vermieten.

**2½-Zimmer-Wohnung**

mit 2 Balkone.

Miete Fr. 1500.- exkl. NK (Garagenplatz möglich). Tel. 081 838 44 44

Wir suchen per 1. Dezember 2016

## Textilverkäuferin 60-80%

Sind Sie selbständiges Arbeiten gewöhnt und sprachgewandt? Suchen Sie dazu eine neue Herausforderung? Dann freue ich mich auf Ihre schriftliche Bewerbung:

E-Mail: [m.faehndrich@bluewin.ch](mailto:m.faehndrich@bluewin.ch)

**Lifestyle**  
SPORTBOUTIQUE

7504 Pontresina · Via Maistra · Tel. 081 834 55 05  
176.807.425

**Auf Chiffre-Inserate kann keine Auskunft erteilt werden**

Die Bürgergemeinde **La Punt Chamuesch** vermietet ab 1. Oktober 2016 oder nach Vereinbarung eine

### 4½-Zimmer-Wohnung

in der Chesa Arsüras in Alvra.

Die grosszügige Wohnung mit Balkon an bester Lage hat eine Nettowohnfläche von rund 120 m<sup>2</sup>. Zusätzlich zur Wohnung gehören ein separater Estrichraum, ein Kellerraum und ein Garagenplatz. Der Mietzins beträgt Fr. 1'760.-

Weitere Auskünfte erteilt Urs Niederegger unter Tel. 081 854 13 14 oder [kanzlei@lapunt.ch](mailto:kanzlei@lapunt.ch)

Neues zwischen Maloja, Müstair und Martina

Engadiner Post

POSTA LADINA

Die Zeitung der Region



## Nina Dimitri mit Saltamontes

Freitag, 16. September 2016

Bereits vor mehr als zehn Jahren begann während des Filmfestivals in Locarno die Zusammenarbeit zwischen Nina Dimitri und Tom Küffer. Was anfänglich in Form von gelegentlichen Sessions passiert ist, hat sich in der Zwischenzeit zu einem intensiven und regelmässigen Schaffen entwickelt. Interessant und erfrischend ist dabei immer wieder das Ergebnis der Gewürzmischung aus südamerikanischen, mediterranen und rockigen, bluesigen Zutaten – und mit dem Schwyzerörgeli kommt die helvetische „Urchuchi“ gleich noch dazu! Bunt und vielfältig sind die Stilarten, welche die Saltamontes oder eben „Heugümper“ ohne Scheuklappen und ohne Schwellenangst mischen und pflegen. Ein groovendes, kurzweiliges musikalisches Spiel ohne Grenzen, eine zügige und wilde Fahrt quer durch den Soundgarten. Ob im Duo oder Trio, ob als Quartett oder Quintett: Ein munteres, freches und erfrischendes musikalisches Hüpfen und Springen... vom Räbloch via Passo Gottardo und über den Atlantik bis an den Titicaca-See!

**Zeit/Ort:** 20.30 Uhr, Kunstraum riss

**Eintritt:** CHF 20.00. Freie Sitzwahl.

**Vorverkauf:** Samedan Tourist Information  
T 081 851 00 60



[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**RedFox**   
outdoor equipment

Neueröffnung  
in der Chesa Chantunet, ggü. Rondo

Feiern sie mit uns  
den neuen Red Fox Shop  
am Samstag, den 17.09.  
von 10:00 - 18:00 h  
mit Grill und Bier.

Sie sind herzlich eingeladen!

BERGWALD  
PROJEKT



**Auszeit fällig?**  
**Jetzt freiwillig in den Bergwald**  
**[www.bergwaldprojekt.ch](http://www.bergwaldprojekt.ch)**

# Swissness und Tourismus – eine Chance?

Viele Potenziale, die genutzt werden sollten

**Konsumenten bezahlen mehr, wenn die Marke oder das Produkt sympathisch sind. Das könnte sich auch der Schweizer Tourismus zunutze machen.**

EDUARD HAUSER

«Swissness» ist ein Gesetz – gültig ab 1. Januar 2017 – welches vorschreibt, dass 80 Prozent der Schweizer Produkte über «Made in Switzerland» verfügen müssen. Diese Regelung ist sehr umstritten. Für Ausnahmen wird lobbyiert und diskutiert, weil viele erfolgreiche Produkte die 80-Prozent-Regel nicht erfüllen können. Ein weites Feld für die Regulatoren tut sich auf. Was bei der Milch gilt, gilt bei Schokolade bei weitem nicht. Erst recht nicht beim trendigen «Schweizer Schwinger Hemd», für 29.90 Franken erhältlich, aber in Südamerika gefertigt. Trotzdem ein «Renner», der die «Heimatliebe» zeigen soll.

Im Tourismuskontext sind die Berge, Wilhelm Tell oder Roger Federer beste Sympathieträger, sowie Uhren und Landschaften. «Produkte», welche die 80-Prozent-Hürde leicht schaffen. Die Konsumenten bezahlen mehr, wenn das Produkt oder die Marke sympathisch ist. Beim Käse sind die Konsumenten bereit, einen um 50 Prozent höheren Preis zu bezahlen, wenn das Schweizer Kreuz erscheint.

Swissness wird aktuell mit einem Wert von rund 3,8 Milliarden Franken aktuell eingeschätzt. Zwischen 52 und 89 Prozent der Konsumenten bevorzugen bei gleichen Preisen Schweizer Produkte. Bei Luxusuhren waren vor dem Frankenschock die Konsumenten



Der Schweizer Tourismus sollte sich «Swissness» stärker zunutze machen, meint der Autor. Foto: www.swiss-image.ch

bereit, über 100 Prozent Preisaufschlag zu bezahlen, für Skiferien immerhin noch sieben Prozent. Am geringsten ist diese Bereitschaft beim Fliegen, in der IT und im Maschinenbau. Für den Tourismus also eine gute Nachricht.

Die höchste Zahlungsbereitschaft für «Swissness» findet man in China, Brasilien, Indien und Russland. Das sind rund 40 Prozent der Weltbevölkerung. Auch die Schweizer Bevölkerung schätzt «Swissness» mit einem Anteil von 43 Prozent sehr. Die Schweiz wird

nach wie vor als attraktives Land mit viel Natur, schönen Landschaften und hoher Lebensqualität wahrgenommen. Eine grosse Chance für den Tourismus. Allerdings gilt die Schweiz als «Märchenland», weniger als innovativ und technologisch führend, obwohl die Schweiz seit Jahren internationale Rankings bei Innovationen anführt. Den besten Eindruck bei Kunden hinterlassen die Schweizer Produkte neuerdings nicht mehr; Deutschland hat uns überholt. Es gibt Handlungsbedarf. Alle

imageschädigenden Eindrücke sind zu vermeiden und die Innovationsführerschaft ist besser zu vermarkten; wir sind kein «Disneyland».

## Konsequenzen für den Tourismus

Wenn weniger Touristen wegen Terrorängsten zu uns kommen und die Schweizer sich wieder vermehrt auf das eigene Land ausrichten, dann müssen vor allem in den bevorzugten Regionen Tessin, Genfersee, Berner Oberland und Graubünden die Swissness-Qualitäten

spürbar sein. Wenn die Swissness-Produkte tatsächlich sympathisch sind und die Preiselastizität klein ist, dann können die Touristiker Produkte und Dienste anbieten, die sich einer Nachfrage erfreuen dürfen. Die Hotels kooperieren miteinander; selbst eine Kooperation mit Airbnb ist nicht ausgeschlossen, auch wenn die Preise über diese Plattform geringer sind. Immerhin gibt es in der Schweiz schon 20 000 Angebote, Tendenz steigend. Die Parahotellerie verzeichnet steigende Logiernächte und immer mehr Zweitwohnungsbesitzer stellen ihre Wohnung bei Airbnb zur Verfügung.

Die Schweizer Kundschaft aus dem Mittelstandsegment kann wieder vermehrt für Ferien in der Schweiz gewonnen werden. Die Wander- und die Bikerszene blüht. Investments in Schweizer Hotels können attraktiv sein; der Bürgenstock beweist dies mit einem Investment von 550 Millionen Franken.

Die touristische Schweiz könnte sich als Alternative zu den «Elefanten-Olympiaden» mit nachhaltigen Spielen und vernünftigen Investitionen ein Swissness-Produkt erarbeiten, das für die gesamte Szene einen Einmaligkeitscharakter hat. Nicht eine Region bewirbt sich, sondern die gesamte Schweiz. Immerhin 59 Prozent der Bevölkerung unterstützt diese Idee.

Swissness bietet viele Potenziale, die für die Tourismusionation Schweiz segensreich sein können.

Der Autor ist Präsident von Entwicklung Schweiz, im Vorstand von Idee-Suisse und ständiger Gast im Engadin. Die Meinung des Autors muss nicht mit jener der Redaktion übereinstimmen.

## Veranstaltungen

### Die Rückkehr der Bartgeier

**Maloja** Am Donnerstag, 15. September von 17.00 bis 18.00 Uhr hält David Jenny von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und Regionalkoordinator im Oberengadin einen Vortrag im Ferien- und Bildungszentrum Salecina zur Rückkehr der Bartgeier. Vor 120 Jahren ausgerottet, heute wieder zurück im Alpenraum: Unser grösster Brutvogel, der Bartgeier, zieht dank eines beispiel-

losen, internationalen Wiederansiedlungsprojekts wieder seine Kreise am Alpenhimmel. Im Vortrag wird die Erfolgsgeschichte des Bartgeiers erzählt und seine Biologie beleuchtet. Im Fokus steht zudem die aktuelle Situation seines Brutbestands, speziell im Engadin und im Bergell. Anschliessend bleibt genügend Zeit, um Fragen zu diskutieren und Anregungen ein-

zubringen. Der Vortrag findet im Rahmen der Sonderausstellung «Bartgeier – Akrobaten der Lüfte» im Torre Belvedere Maloja statt. (Einges.)

Anmeldungen bis Dienstag 13. September an pronatura-gr@pronatura.ch oder 081 252 40 39. Für Reservationen im Ferien- und Bildungszentrum Salecina, bitte direkt mit dem Salecina Team unter 081 824 32 39 oder info@salecina.ch Kontakt aufnehmen.

### Von diesem Buch schon gehört?

**Sils/St. Moritz** Im Rahmen der Bibliothekswoche 2016 präsentieren die Biblioteca Engiadinaisa Sils/Segl Baselgia und die Leihbibliothek St. Moritz am Donnerstag, 15. September ausgesuchte Neuerscheinungen. Ab 9.30 Uhr in der Bibliothek Sils und ab 18.45 Uhr in der Leihbibliothek St. Moritz geben die Bibliothekarinnen Einblick in die Bücher aus den Sparten Belletristik, Sach- und Bilderbücher. Als besonderen Lesegast hat die Biblioteca

Segl den Silser Hotelier Felix Dietrich eingeladen, der seine Lieblingsbücher vorstellt. In St. Moritz erzählt die Schülerin Alessia Valmadre von ihrer neuesten Lektüre.

Bereits zum sechsten Mal präsentieren sich die Bibliotheken in ganz Graubünden im Rahmen der Bibliothekswochemit Lesungen und weiteren Aktionen. Bibliotheken sind das ganze Jahr über die am meisten genutzten Kultur- und Bildungs-

einrichtungen im Kanton. Die Schul- und Gemeindebibliotheken sind ein wichtiger Bestandteil einer Gemeinde und erfüllen eine zentrale Aufgabe in der Leseförderung, Literatur- und Medienvermittlung sowie der Förderung der Medienkompetenz. Das vollständige Programm mit den beteiligten Bibliotheken aus den verschiedenen Sprachregionen ist online unter [www.bibliothekswochen.ch](http://www.bibliothekswochen.ch) aufgeschaltet. (Einges.)

### Wer war der Mensch Giacometti?

**Samedan** Am Mittwoch, 14. September um 20.30 findet im Gemeindesaal Samedan eine Begegnungsrunde mit fünf Personen statt, die persönlich mit Alberto Giacometti verbunden waren. Diese Begegnungsrunde findet im Zusammenhang mit der Ausstellung der von Giacometti (mit)gestalteten Kunstbücher «Les livres d'art d'Alberto Giacometti» statt. Die Cousine Laura Semadani und der Cousin und Göttinger Giacomo Dolfi werden Interessantes aus der Familienperspektive berichten. Die

Bergellerin Nelda Negrini war Albertos letztes Modell in seinem Atelier in Stampa, der Altersunterschied zwischen den beiden wurde im Tal argwöhnisch beobachtet. Der Bildhauer und Maler Gian Pedretti hielt sich Anfang der 1950er-Jahre in Paris auf, wo er regelmässig seinen Bergeller Künstlerkollegen traf. Auch anwesend sein wird der legendäre Kunstsammler und Kunsthändler Eberhard W. Kornfeld, der Giacometti schon 1948 kennenlernte und zahlreiche Werke direkt von ihm ankaufte. Kornfeld

wird auch erzählen, warum er auch Albertos letzte Zeichnung in seiner Sammlung hat.

Die Fundaziun Planta hat ein reges Interesse, an diesem Abend Erinnerungen an Alberto Giacometti festhalten zu können und wird das Gespräch deshalb in den Gemeindesaal von Samedan verlegen. Anschliessend wird ein kleiner Imbiss serviert, und ein Ausstellungsbesuch ausserhalb der Öffnungszeiten wird ebenfalls möglich sein. Die Abendkasse öffnet ab 19.30 Uhr. (Einges.)

### Andreas Caminada «nestet» in St. Moritz

**Gastronomie** Andreas Caminada, der Schweizer 3-Sterne-Koch und das Badrutt's Palace Hotel machen ab diesem Winter gemeinsame Sache. Am 21. Dezember eröffnet das zweite IGNIV Restaurant im «Le Relais» des Badrutt's Palace Hotel. Das IGNIV by Andreas Caminada steht für eine innovative Fine-Dining-Sharing-Experience, bei der die Menükompositionen auf Schalen und Platten serviert werden. «Andreas Caminada und seine fantasievollen

Kreationen ergänzen das kulinarische Angebot des Badrutt's Palace Hotel perfekt, und wir freuen uns sehr über diesen Familienzuwachs und die zukünftige Partnerschaft mit IGNIV», sagt Hans Wiedemann, Direktor des Hotels. Dafür wird das bestehende Restaurant «Le Relais» aktuell so umgebaut, dass es später die typische «Nestwärme» vom IGNIV ausstrahlt und verkörpert, heisst es in einer Mitteilung. (Einges.)

### Von Mauritius nach St. Moritz

**Tourismus** Rekha Khodabaccus, Spa-Managerin im Maradiva Villas Resort and Spa auf Mauritius besucht zwei Wochen lang das Badrutt's Palace Hotel in St. Moritz. Ein solcher Erfahrung- und Austausch ist dem Badrutt's Palace Hotel sehr wichtig, und es ist ein Projekt, das Direktor Hans Wiedemann gerne welt-

weit ausweiten möchte. «Von einem solchen interkulturellen Austausch können wir, die Austauschperson selbst und letztendlich unsere Gäste nur profitieren», so Wiedemann. Anschliessend wird ein Mitarbeiter des Badrutt's Palace Hotels in den Genuss kommen, die Kultur und das Leben auf Mauritius zu erleben. (pd)

### Griechisches Fest in Samedan

**Soziales** Kürzlich fand der Anlass «Griechisches Büffet» bei der Kantine «Movimento» in Samedan statt. Die Veranstaltung wurde von der Organisation Procap Grischun organisiert. 25 begeisterte Teilnehmer konnten ausgewählte griechische Delikatessen geniessen. Das Ganze wurde vom griechischen Koch «Sakis» und einigen Helfern in zehn Stunden freiwilliger Arbeit vorbereitet.

Das mediterrane Selbstbedienungsbüffet bot den Teilnehmern die Gelegenheit, spezielle Gerichte aus Griechenland kennenzulernen. Maria und Konstantina erklärten, wie die verschiedenen Spezialitäten heissen

und aus welchen Zutaten sie bestehen. Im Hintergrund wurde dazu griechische Musik gespielt. Und nach einem Glas Ouzo oder Retsinawein, einem weissen, trockenen Tafelwein aus Griechenland mit Harzgeschmack, wurde dann auch fröhlich Sirtaki getanzt.

Am Nachmittag wurde das gelungene Fest zudem mit einem Vortrag mit Bildern über Griechenland gekrönt. Der Tag war als Austausch zwischen verschiedenen Kulturen gedacht. Im Vordergrund stand der Kontakt und Austausch zwischen Menschen mit und ohne Behinderung. (Einges.)



Uns gibt es auch so.  
Folgen Sie uns!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Engadiner Post

POSTA LADINA

Der Blog der Engadiner Post



blog.engadin.online

## Tödlicher Motorradunfall

**Polizeimeldung** Nach einer Auffahrkollision ist am Freitag, 9. September in Fuldera ein Motorradfahrer tödlich verunfallt. Der 61-jährige Motorradfahrer aus den Niederlanden fuhr um 15.15 Uhr auf der Hauptstrasse von Valchava in Richtung Tschier. Ein Autolenker mit derselben Fahrtrichtung wollte nach dem Passieren des Gegenverkehrs nach links abbiegen und hielt dafür an. Ein dahinter fahrender Personenwagen hielt ebenfalls an. Der folgende Motorradfahrer fuhr aus ungeklärten Gründen auf den hinteren der beiden Personenwagen auf. Durch die Kollision schob es diesen Wagen in das vordere Auto. Der Motorradfahrer wurde auf die Gegenfahrbahn geschleudert, wo er mit einem entgegenkommenden Auto kollidierte. Alle Wiederbelebungsmaßnahmen verliefen erfolglos, der Motorradfahrer verstarb noch an der Unfallstelle. (kapo)

## Einige Verkehrsunfälle mit Motorrädern

**Polizeimeldung** Während dem ganzen Wochenende herrschte reger Verkehr. Unter den Verkehrsteilnehmern befand sich auch eine Grosszahl von Motorradfahrerinnen und Motorradfahrern, und so ist es auf den Bündner Strassen zu mehreren Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Motorrädern gekommen. Die meisten davon verliefen glimpflich. Mittelschwer verletzte sich jedoch am Samstagmittag ein 53-jähriger deutscher Motorradlenker bei einer Gleisquerung auf der Hauptstrasse in Campocologno, wo auf der nassen Fahrbahn weitere Motorradlenker stürzten. Diese Lenker zogen sich meist keine oder nur geringfügige Verletzungen zu. Oberhalb Susch stürzte am Sonntagnachmittag auf der Flüelastrasse ein 46-jähriger Motorradfahrer. Er wurde mittelschwer und seine 32-jährige Mitfahrerin leicht verletzt. Alle Verletzten wurden jeweils mit der Ambulanz in eines der umliegenden Spitäler transportiert. (kapo)

## Mitarbeiterfest und Ehrung der Jubilare

**Jubiläum** Die Academia Engiadina ehrte bei ihrem Mitarbeiterfest nach einer Führung durch die Kaffeeösterei Badilatti ihre langjährigen Mitarbeiter. Schon seit 20 Jahren arbeiten Felix Keller und Sebastian Rast für die Academia, für 15 Jahre Mitarbeit wurden Anne Hofstetter Bruhin und Francesco Misani geehrt. Seit zehn Jahren arbeiten Claudia Pohlschmidt und Armon Steiner für die Schule. Für ihre fünfjährige Tätigkeit wurden Silvia Cristina Ferreira Monteiro da Costa, Rachel Gonzalez-Hauri, Reinhild Dorothea Hauri-Maubach und Stefano Maurizio Stefano geehrt. Musikalisch stimmungsvoll umrahmen drei Mitarbeiter den Apéro mit Kaffeemusik. Auch beim Nachtessen wurden die geladenen Gäste mit einer fetzigen musikalischen Einlage der Vocalformation Engaton, die sich aus ehemalige Schülern formiert, überrascht. Sie sorgten für einen sehr schönen Ausklang des Abends. (pd)



## Objekte der Begierde

Wie klein wirkt doch die einsame Gämse vor dem imposanten Bergmassiv der Sellagruppe im Rosegtal. Obschon der Säuger, im Fachjargon Rupicapra rupicapra genannt, in diesen Tagen selbst Objekt der Begierde ist, lässt er es sich ganz offensichtlich nicht nehmen, das hochalpine Panorama zu betrachten. So unerreichbar die Gipfel der Berninagruppe für die Gämse zu sein scheinen, so unerreichbar scheint auch die Gämse

selbst zu sein. Mindestens aus dem Blickwinkel von Jägerinnen und Jäger betrachtet. Zu exponiert in der freien und kargen Landschaft steht sie da, als dass sich ihr Weidmänner und Weidfrauen auf Schussdistanz nähern könnten. So sicher die Berge dort bleiben, wo sie sind, so sicher wird sich die Gämse aber wieder von ihrem spektakulären Aussichtspunkt entfernen. Früher oder später. (jd) Foto: Luca Pollak

### WETTERLAGE

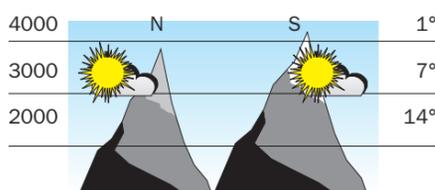
Ein Hoch liegt über der Ostsee und wird flankiert von einer Tiefdruckzone im Westen und Osten. Bei uns hat vorerst das Hoch das Zepter in der Hand.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Überwiegend freundlich und spätsommerlich warm!** Die Sonne gibt am Dienstag in ganz Südbünden den Ton an und nur ein paar dünne Schleierwolken sowie flache Quellwolken in den Nachmittagsstunden könnten sie hin und wieder etwas stören. Regen fällt eigentlich fast nirgends. Der Wind weht zudem aus südlichen Richtungen und leicht süd-föhnige Effekte machen sich daher vor allem in Richtung Unterengadin bemerkbar. Nach einem kühlen Start in den Tag, steigen die Temperaturen in St. Moritz auf Höchstwerte bis etwa 18 Grad.

### BERGWETTER

Das Wetter ist ganztags für Bergtouren geeignet. Auch am Nachmittag brauen sich nur in den südlichen Gebirgszügen ein paar grössere Wolken zusammen. Dazu steigt die Frostgrenze bis knapp über 4000 m ü. M an. Der Wind weht selbst in den Kammlagen eher schwach.



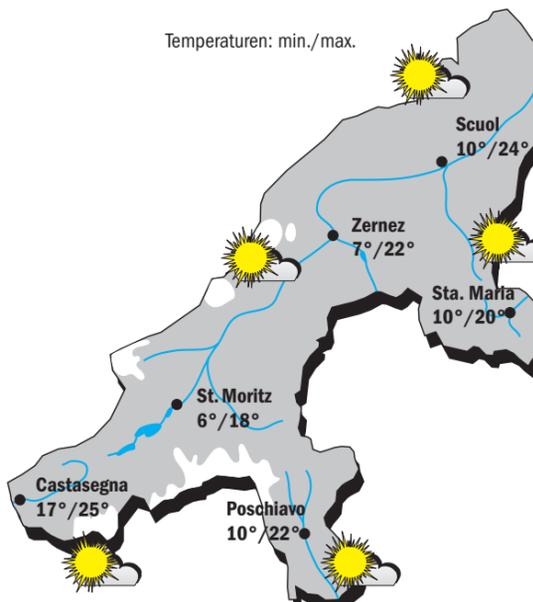
### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	6°	Sta. Maria (1390 m)	11°
Corvatsch (3315 m)	2°	Buffalora (1970 m)	3°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	4°	Vicosoprano (1067 m)	14°
Scuol (1286 m)	8°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	10°
Motta Naluns (2142 m)	9°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9°C / 23°C	10°C / 16°C	9°C / 15°C

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7°C / 18°C	8°C / 13°C	5°C / 12°C

## Jugendfreundliche Bergdörfer gesucht

**Soziales** Das Label «Jugendfreundliche Bergdörfer» zeichnet Berggemeinden aus, die sich mit grossem Engagement für die Anliegen der Jugendlichen einsetzen und ermöglicht Jugendförderung über die Gemeindegrenzen hinweg zu betreiben. Ende August konnte der Gemeinde Flüeli-Sörenberg das Label überreicht werden. Ab sofort ist das Bewerbungsfenster wieder geöffnet. Interessierte Gemeinden können sich bis zum 9. Dezember für 2017 bewerben.

Das Ziel des Projektes ist es, den Jugendlichen eine bessere Zukunft zu geben, um einer Abwanderung aus den Berggebieten langfristig entgegenzuwirken. Dies schreibt die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB). Ausserdem sollen die Berggemeinden für Neuzuzüger, besonders für Familien attraktiver werden. Die Jugendlichen erhalten auch die Möglichkeit, die Zukunft der Berggebiete aktiv mitzugestalten. Dafür wurde das SAB-Jugendforum ins Leben gerufen, in welchem die Jugendlichen ihre Wünsche einbringen und über die Gemeinden hinweg ihre Anliegen an die Berggebietspolitik diskutieren. Die SAB nimmt die Anliegen des Forums auf und bringt sie in den politischen Prozess ein. Zudem entscheidet es über die Labelvergabe an weitere Berggemeinden. Somit wird das Label nicht von Erwachsenen, sondern von Jugendlichen selbst vergeben. So werde sichergestellt, dass nur Gemeinden mit dem Label ausgezeichnet werden, welche Massnahmen ergreifen, die auch tatsächlich den Jugendlichen zugute kommen.

Damit Gemeinden das Label erhalten, müssen sie den Nachweis erbringen, dass sie sich in verschiedenen Bereichen für ihre Jugendlichen einsetzen. Anhand eines Anforderungskatalogs müssen getätigte sowie geplante Massnahmen aufgezeigt werden. (pd)

Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren auf [www.jugend-imberggebiet.ch](http://www.jugend-imberggebiet.ch)

Reklame

music  
@celerina.ch

Mittwochabend, 14. September 2016  
Hotel Chesa Rosatsch

## Kim Carson Trio

Die texanische Honky Tonk Lady & Weltenbummlerin mit Wohnsitz in New Orleans, Kim Carson hält ihre Show frisch, indem sie alle 2-3 Jahre ihre Band-Zusammensetzung ändert. Im Rahmen der Konzertreihe music@celerina wird sie morgen am Mittwochabend um 18.30 Uhr zum Apéro-Konzert und um 21.00 Uhr zum Hauptkonzert im Hotel Chesa Rosatsch in Trio Formation auftreten und nebst Cover Songs auch viel eigenes Songmaterial vorstellen. Die äusserst charismatische Sängerin, Multi-Instrumentalistin und Songschreiberin mit einem grossen und treuen Fankreis, ist im Engadin kein unbekannter Name. Nutzen Sie die Gelegenheit, Kim Carson in der Chesa Rosatsch im gemütlichen und intimen Rahmen so richtig geniessen zu können.

Tel. +41 81 837 01 01

Apéro-Konzert: 18:30 Uhr  
Haupt-Konzert: 21:00 Uhr

Eintritt frei

HOTEL  
CHESA ROSATSCH

Celerina  
ENGADIN  
ST. MORITZ